

Ev.=Luth. Gemeinde=Blatt.

Organ der Allg. Ev.=Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.

Redigiert von einem Komitee.

Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Offbg. 3, 11.

Jahrg. 49. No. 10.

Milwaukee, Wis., 15. Mai 1914.

Lauf No. 1172.

Täglich Gebet.

O frommer Gott, hör' meine Bitt',
Und was ich bitt', versag's mir nit:
An meiner Seele heil'ge mich,
An meinem Leib bewahre mich,
An meiner Nahrung segne mich,
Durch meine Freund erfreue mich,
Vor bösen Leuten schütze mich,
Vor Satans List beschirme mich,
Durch deinen Geist regiere mich,
Durch dein Wort lehr' und leite mich,
Daß deine Wege wandle ich,
In meinem Kreuze tröste mich,
In meinem Glauben stärke mich,
In meinem Tod besel'ge mich,
Und hilf mir also gnädiglich,
Daß als ein Christ hier lebe ich,
In deinen Werken preise dich,
Bei Zeit zum Tod auch schide mich,
Und darauf sterbe seliglich,
Auch dort im Himmel sehe dich,
Und dich dann lobe ewiglich!

Georg Schramm, 1655.

Christus der Erhöhte.

- Es fährt heute Gottes Sohn
Sinauf zu seines Vaters Thron,
Er gehet ein zur Herrlichkeit,
Die überall ist ausgebreit't.
Hallelujah!

So heißt es in einem bekannten Liede von der Himmelfahrt Jesu Christi, unseres Heilandes. Davon sagt auch schon der Apostel im Philipperbriefe, Kap. 2, 9—11.: Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sei zur Ehre Gottes des Vaters. Diese Erhöhung fängt aber nicht erst mit der Himmelfahrt an, sondern schon am ersten Tage seiner Auferstehung. Da zeigt er sich als Erhöhter in der Hölle bei seiner Höllenfahrt den Geistern im Gefängnis als Sieger, der das Gefängnis gefangen geführt und die Pforten der

Hölle überwunden hat. Als Erhöhter zeigt er sich auf Erden gleich nach der Auferstehung der Maria am Grabe, den anderen Frauen auf dem Wege und seinem Jünger Simon Petrus. Als Erhöhter gesellt er sich zu den Emmausjüngern als fremder Wandersmann, der so innigen Anteil nimmt an ihrer tiefen Bekümmernis, erweist sich ihnen als gewandter Schriftausleger und offenbart sich ihnen in Emmaus beim Brotbrechen als ihren Herrn und Heiland. Als Erhöhter zeigt er sich seinen Jüngern zu zweien Malen, da sie aus Furcht vor den Juden hinter verschlossenen Türen versammelt waren. Als Erhöhter zeigt er sich auch seinen Jüngern an dem Meer bei Tiberias zum dritten Mal. So zeigte er sich als Erhöhter in den 40 Tagen von Ostern bis zum Himmelfahrtstage. An diesem Tage zeigte er sich besonders als Erhöhter, da er vor den Augen seiner Jünger weg zusehends aufgehoben ward gen Himmel. Dort zeigt er sich nun ewiglich als Erhöhter, indem er sitzt zur Rechten seines Vaters und alles regiert als Gott und Mensch. Als Erhöhter wird er sich zeigen am Jüngsten Tage, da er kommen wird in den Wolken des Himmels im Glanz seiner Herrlichkeit umgeben von den Engeln des Himmels, um das Gericht zu halten über Lebendige und Tote. Dann wird er von den Seinen in Ewigkeit als der Erhöhte angebetet und verehrt werden.

So tröstlich wie Christus den Seinen in seiner Erniedrigung ist, da er als das Lamm Gottes für die Sünden der Welt hingeschlachtet wird, so tröstlich ist er ihnen in seiner Erhöhung, da er als Siegesfürst triumphiert. Es ist beides seinen Gläubigen zum Trost geschehen. Für die Seinen ist er gen Himmel gefahren und hat den Himmel für sie eingenommen. Sagt er doch selbst Joh. 14, 2. 3.: Ich gehe hin euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hingehe euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin. Und mit dem Apostel rühmen wir: Röm. 8, 34. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns. So haben wir rechten Trost hier auf Erden bei den mancherlei Nöten und Mühseligkeiten, bei der Feindschaft dieser Welt, bei den Anklagen unseres Gewissen und des Teufels, bei dem Grauen vor Tod und Grab. Wir sehen die Welt mit ihrer Lust in einem ganz anderen Lichte wie die Kinder dieser Welt. Wir wissen was Zweck und Ziel unseres Lebens ist. Unsere Augen sind gen Himmel gerichtet, denn es gilt von uns, Phil. 3, 20.: Unser Wandel ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi

des Herrn, welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm untertänig machen. So warten wir in Geduld auf die rechte Zeit, in seliger Hoffnung, in steter Bereitschaft mit Del in unseren Lampen als eine wohlgeschmückte Braut auf das Kommen des himmlischen Bräutigams, unseres erhöhten Heilandes.

Des zum Zeugnis singen wir fröhlich mit dem Dichter:

Auf Christi Himmelfahrt allein
Ich meine Nachfahrt gründe
Und allen Zweifel, Angst und Pein
Hiermit stets überwinde,
Denn weil das Haupt im Himmel ist,
Wird seine Glieder Jesus Christ
Zur rechten Zeit nachholen.

Darum komm, o großer Freudentag, da wir als Mit-
erhöhte in alle Ewigkeit jubilieren und triumphieren werden.

C. B ü n g e r.

Krumm - Schnäbelschen.

(Fortsetzung.)

„Gedacht, getan“, — leise wie eine lauende Katze schlich sie durchs Gäßchen, trat in der Witwe Stübchen und spähte mit ihren Sperbersaugen in allen Winkeln herum, während Idelette sie freundlich begrüßte und nach ihrem Begehren fragte. Die Grundlerin entgegnete: „So ganz allein zu Haus, sei ihr eben die Zeit lang geworden, und sie käme um die Frau Nachbarin zu bitten, ihr doch einmal das große Buch zu zeigen, über dem sie so fleißig simuliere, und ihr auch etwas daraus zum Besten zu geben.“

Idelette erwiderte: „Wie es ihr leid tue, dem Begehren nicht willfahren zu können, indem sie das Buch einem lieben Freunde geliehen.“

Darüber wurde aber die Grundlerin so böse, daß sie nicht mehr an sich halten konnte und in einen Strom von Schimpfreden ausbrach; worauf Idelette nichts antwortete und auch da noch gelassen und ruhig blieb, als die Grundlerin das ganze Stübchen durchsuchte (es war bald getan weil nicht viel darinnen), und schwur: „Sie wolle das Buch schon selber finden, und es dahin bringen, wo es hin gehöre, und wo man auch Ideletten ihre fromme Larve abreißen und sehen werde, was dahinter stecke!“

Nachdem sie aber alles vergeblich durchwühlt, ja sogar die Truhe ausgekramt, ohne das Buch zu finden, rannte sie wütend und scheltend davon, und schlug die Türe so heftig hinter sich zu, daß das kleine, haufällige Häuslein davon wie von einem Erdbeben erschüttert wurde.

Idelette saß still, mit gefalteten Händen, blickte nach oben und sprach, indem Tränen des Dankes über ihre bleichen Wangen glitten: „O lieber Herr, wie hast du mir meinen Schatz so gnädig bewahrt!“

Soweit wäre alles gut gegangen; aber zum Unglück saß Krumm - Schnäbelschen eben auf seinem Neste, hatte ein Ei gelegt und fing nach der Hühner Art und Weise laut

zu gackern an, als die Grundlerin aus der Stube stürmte. Diese, froh an irgend einem lebendigen Wesen ihr Mitlein fühlen zu können, kehrte sich mit den Worten um: „Ei du ver Tier! Du kommst mir eben recht. Was braucht denn das Bettelvolk Eier zu essen und Hühner zu füttern!“ So sagend, packte sie Krumm - Schnäbelschen an den Flügeln, stopfte es samt dem Ei in ihre Schürze und eilte damit zum kleinen Hause hinaus Armes, armes Krumm - Schnäbelschen! — O! wenn du doch geschwiegen hättest — aber wie oft geht es uns wie dir, und wie viel Kummer und Verdruß haben wir uns schon mit unnützem Reden, Rühmen und Prahlen zugezogen. „Reden ist Silber und Schweigen ist Gold“, hat einmal ein weiser Mann gesagt; wir sollten uns alle dieses Sprüchlein hinter die Ohren schreiben.

In der Schule des Meisters, zu dem der Heilige Geist im 141. Psalm uns beten heißt: „Herr, bewahre meinen Mund und behüte meine Lippen“, hatte aber Idelette dulden und schweigen gelernt. Darum schwieg sie auch gegen Franz und Thereschen, als sie heim kamen und sagte bloß: „Sie hätte Krumm - Schnäbelschen laut gackern und dann ängstlich krähen hören, und vermute, daß es jemand fortgetragen.“ Sie hatte mehr als einen Grund, warum es ihr klüger schien, über der Grundlerin Einbruch in ihr stilles Stübchen zu schweigen; erstens wollte sie Thereschens Angst vor derselben nicht vermehren, denn das arme Mädchen fürchtete sich gar sehr vor dem bösen Weibe, und zitterte am ganzen Leibe, wenn es sie nur von weitem erblickte. Zweitens fürchtete sich die Großmutter auch, aber nur vor der Sünde, nämlich vor Franzens und der Müllerin heftigem Aufbrausen und Zürnen; und da sie wußte, wie „des Menschen Zorn nicht tut, was recht ist vor Gott“ (Saf. 1, 20), so wollte sie lieber dem Herrn allein ihre Not klagen und für die Grundlerin beten, denn schmerzlich war auch ihr Krumm - Schnäbelschens Verlust. Wollten ihr doch heute sogar die töfflichen Trauben nicht munden, welche Thereschen heimgebracht, weil das Hühnchen nicht mehr kam ihr die Hülsen aus der Hand zu picken.

Auch das arme Thereschen war untröstlich, und wollte sich schier zu Tode weinen über seinen verschwundenen Liebling; und als es denselben vergeblich im ganzen Bläumlattengäßlein und überall in der Mühle gesucht, ging es so bitterlich schluchzend aus dem Hofe, daß dem alten tauben Ulrich davon ganz weich ums Herz wurde; er winkte Franz, der eben vom Heuboden herunter stieg, wo er auch nach Krumm - Schnäbelschen gesucht, und sagte: „Bst, bist Franz, ich glaube ich bin auf der Spur. Hab' diesen Nachmittag die böse Hexe da drüben mit einer vollen Schürze in ihr Haus schlüpfen sehen wie der Fuchs, wenn er uns eine fette Gans gestohlen; was gilt's, die hat das Huhn! Wir müssen es aber fein angreifen, dürfen nicht mit der Türe in's Haus fallen, denn die Grundlerin steht mit dem Schwarzen im Bunde und hätte uns bald ein Malefiz angetan. Darum laß mich nur machen, und sei du stumm wie ein Fisch. Ja, ja, sie meinen der alte, taube Ulrich merke nichts und wisse nichts. — Hab' aber schon oft mit meinen zwei Augen besser

gehört, als sie mit ihren scharfen Ohren, und will's auch diesmal schon herausbringen."

Franz ging nachdenkend nach Hause und sagte kein Wort von Ulrich's Vermutung. Beim Abendbrot saßen die drei gar betäubt beisammen und keines hatte zum Essen Lust. An dem Ei für die Großmutter hatte es zwar die Müllerin nicht fehlen lassen, aber Franz behauptete, Thereschen habe beim Sieden mehr Tränen als Wasser darüber gegossen, und indem er das sagte, zuckte es so seltsam um seinen Mund, und aus seinen feurigen Augen schoß ein so vielsagender Blick gegen das Haus der Grundlerin, daß Idelette erschrocken ihre Hand auf die seine legte, und als sie eine heiße Träne darauf fallen spürte, sich des Weinens auch nicht erwehren konnte.

Um diese Zeit befand sich der Landes - Kommentator Ritter Georg von Andlau im Deutschen Hause in Mühlhausen, auf seinem Zimmer, als er einen ungewöhnlichen Lärm im Hofe hörte und an's Fenster trat, um zu sehen, was es wäre. Unten erblickte er nebst vielen andern Bürgern und Bürgerinnen auch die Grundlerin mit einem Korb, in dem sich ein Huhn befand, welches sie als die sie betreffende Kirchensteuer dem Schaffner einhändigen wollte. Aber vor ihr stand Franz mit zornglühendem Gesicht, fest behauptend, das Huhn gehöre ihm und die Grundlerin habe es am ersten Herbsttage heimlich gestohlen.

Dagegen wehrte sich nun diese mit Schreien und Toben — die andern Weiber schriehen ebenfalls darein — der taube Ulrich und ein anderer von Franzens Mittnechten traten als Zeugen auf, und sagten dem Schaffner: „Sie kenne den das Huhn wohl an seinem krummen Schnabel, und es gehöre wirklich den Hügeln und nicht der Grundlerin.“

Aber diese beteuerte, „es sei ihr rechtmäßiges Eigentum, denn die wälsche Rette habe es ihr hinter dem Rücken der Großkinder, während diese im Herbst gewesen, verkauft“. Darüber wurde aber Franz noch zorniger und kühner, und mit dem Ausrufe: „das lügst du, alte Hege!“ riß er der Grundlerin den Korb kräftig aus den Händen.

Tumult und Lärm waren in diesem Augenblicke so groß, daß der Kommentator, welcher ein Handgemenge fürchtete, schnell hinunter eilte, um den wilden Burschen zu händigen. Ueber dem allem war aber der Deckel des Korbes aufgegangen, Krumm - Schnäbelchen witterte freie Luft, entfaltete seine Flügel und flog, laut krähen, in Thereschens Arme, welches eben, blaß und mit rot geweinten Augen, an Pater Bernhard's Hand in den Deutschen Hof getreten, und, als es sein Hühnchen auf sich zusliegen sah, dasselbe mit dem Ausrufe: „Krumm - Schnäbelchen, o mein Krumm - Schnäbelchen!“ laut weinend mit seinen Armen auffing.

Als man den allgemein beliebten Pater Bernhard und den Ehrfurcht gebietenden Landes - Kommentator erblickte, wich alles scheu zurück; es wurde plötzlich stille, und während beide Herren sich auf Lateinisch unterredeten, ruhte manches Auge teilnehmend auf dem weinenden Thereschen, und auf seinem schlanken, hochgewachsenen Bruder, der schützend zu ihr getreten war und sein blitzendes Auge zwar vor Pater

Bernhard und dem Kommentator niederschlug, aber doch seine Freude über das befreite Huhn und den errungenen Sieg nicht verbergen konnte.

Des weisen Königs Salomons Urteil ist aber kaum mit größerer Spannung erwartet worden, als jetzt die gesammte Bürgerschaft auf dem Deutschen Hofe dem Ausspruch des Kommentators entgegen sah. Dieser, nachdem er sich eine gute Weile mit Pater Bernhard unterhalten, einen scharfen Blick auf die Grundlerin und einen wohlwollenden auf das Geschwisterpaar geworfen, sagte zu der ersteren:

„Ihr behauptet also, das Huhn gehöre euch von Gott und Rechtswegen an, und wollt dasselbe unserm Schaffner, als Gebühr eurer Kirchensteuer, zu Händen geben?“

Und als die Grundlerin dieses unter vielen Beteuerungen bejahte, und in einen Strom von Lästerworten gegen den Lotterbuben ausbrach, der es gewagt, sie, eine alte, ehrsame Bürgerin, also öffentlich anzuklagen und zu beschimpfen, da gebot ihr der Kommentator Stillschweigen und sagte streng: „Schon gut; ihr habt eure Gebühre entrichtet, das Huhn ist angenommen, und eure Sache somit abgetan; ihr könnt euch entfernen. . .“ Dann zu dem Schaffner sich wendend, fragte er diesen: „Wie viel beträgt der Wert des Huhnes?“

„Höchstens einen Schilling, gestrenger Herr“, erwiderte der Befragte. Der Kommentator zog seinen Beutel, legte zwei Schillinge in des Schaffners Hand und sprach: „Tut diese Münzen zu den Kirchengeldern. Das Huhn aber habe ich, vor diesen Zeugen allen, der Kirche abgekauft und bezahlt; es ist also mein und ich kann damit nach Gutdünken schalten. . . Und somit schenke ich es dir wieder, du armes Kind“, sagte er tröstend zu Thereschen, indem er sanft seine Hand auf ihr gesenktes Köpfchen legte. „Nimm es hin und geh' in Frieden damit heim.“

Einen Augenblick standen alle wie verblüfft über diesen unerwarteten Ausspruch; dann aber erhob sich ein Gemurmel, das allmählich zum lauten Beifall wurde: „Das ist brav! Gut gesprochen, gerecht gerichtet! Die Alte hat ihren Meister gefunden!“

Franz aber trat ehrerbietig vor den Kommentator, reichte ihm die Hand und sprach mit kaum unterdrückter Rührung: „Gott vergelt's, edler Herr! Ihr habt gerecht gerichtet, und sollet ihr je zwei kräftige Arme und ein treues Herz in eurem Dienste bedürfen, so denkt an Franz Hügeln, der euch zu Dank verpflichtet ist mit Leib und Leben.“ Dann zog er Thereschen herbei, das sich, Krumm - Schnäbelchen im Arme, zitternd und schüchtern vor dem Ritter verneigte, ein leises: „Gott wolle es euch lohnen in Zeit und Ewigkeit!“ flüsterle — und fort eilten die Beiden, so leicht und so schnell, als ob sie Flügel hätten.

„Der Bursche gefällt mir und das Mädchen auch“, sagte der Kommentator zu Pater Bernhard, und ging mit demselben in's Deutsche Haus hinein.

Jetzt konnte aber die Grundlerin ihren Zorn nicht länger zurückhalten; sie fing laut zu jammern an, „wie das fremde Gefindel in unserer Stadt immer vorgezogen werde, wie es ehrbare Bürgerleute ungestraft beschimpfen dürfe,

und wie eben bei gewissen hohen Standespersonen ein glattes Gesichtchen und rote Wangen mehr gälten, als das gute Recht einer alten, ehrbaren Bürgerin!"

Einige der Umstehenden suchten sie zu beschwichtigen; aber der taube Ulrich, der Müllerknecht und noch andere Bürger sagten ihr dreist in's Angesicht: „Wie sie, statt zu schimpfen, es vielmehr dem Kommentator Dank wissen sollte, daß er das Huhn aus seinem Sacke bezahlt und die Sache nicht strenger untersucht. Denn wenn es vor Gericht gekommen, hätte sie gar übel bestehen können, sintemal alle gegen sie gezeugt und sie gar leicht des Diebstahls hätten überweisen können.“

Das brachte aber die Grundlerin so in Wut, daß sie mit einem gräßlichen Fluche ausrief: „Sie wolle verlammen, wenn es nicht wahr sei, daß ihr die wälsche Lette das Huhn verkauft!“ worauf sie dann, laut scheltend und vor Zorn zitternd, den Deutschen Hof verließ.

Droben, auf seinem Zimmer, wollte aber der Kommentator von Vater Bernhard wissen: „Was es denn mit der wälschen Witwe, im Bläuwlattengäßlein, für eine Bewandnis habe? Warum man sie der Ketzerei beschuldige? Und besonders, ob er das Buch kenne, mit dem Idelette schwarze Kunst treiben solle?“

„Freilich“, erwiderte der Vater, „denn es ist seit mehreren Tagen in meinen Händen“.

„Nun, und was ist es für ein Buch?“

(Fortsetzung folgt.)

Ein Gastmahl bei Dr. Luther.

(Die hier Dr. Luther in den Mund gelegten Worte sind seinen Schriften und den „Tischreden“ entnommen.)

Am Tage Martini des Jahres 1533 hatte Luther, wie er immer zu Ehren seiner, jetzt vor 50 Jahren, geschehenen Taufe zu tun pflegte, zum Mittagessen eine größere Anzahl Gäste gebeten, als sonst sein spärlicher Jahresgehalt, zweihundert Gulden, mit welchen Frau Katharina den ganzen Haushalt bestreiten mußte, ihm zu herbergen erlaubte. Das nicht zu große Zimmer seiner Wohnung in Wittenberg, im Augustinerkloster, konnte nur mühsam die lieben Gäste fassen; denn es waren zugegen: Philipp Melancthon, Caspar Kreutiger, Justus Jonas, Paulus Eberus, Johann Bugenhagen, Johann Förster, und des Doktors getreuer Samulus, Veit Dietrich. Dazu er selbst und seine liebe Rätthe und seine Kinder alle; denn selbst sein Lieblingstöchterchen, die dreijährige Magdalena, welche er in ihrem dreizehnten Jahre, drei Jahre vor seinem eigenen Tode, zu verlieren den Schmerz hatte, durfte nicht fehlen, und war an der Hand der Mutter erschienen. Nachdem alle ihre Hände gefaltet hatten und um den Tisch ein jeder sich an seinen Platz sich gestellt, betete Luther und sprach: „Alle Augen warten auf Dich, Herr, und Du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit; Du tust Deine Hand auf und sättigst alles was da lebet mit Wohlgefallen“. Und als darauf sein Sohn Johannes das Vaterunser gebetet hatte, schloß er das Tischgebet mit den Worten: „Herr

Gott, himmlischer Vater, segne uns und diese Deine Gaben, die wir von Deiner milden Güte zu uns nehmen, durch Jesum Christum, unsern Herrn, Amen!“

Darauf nahmen alle ihre Plätze ein, und es war keiner unter ihnen, dem nicht die herzlichste Fröhlichkeit auf dem Angesicht hätte angesehen werden können. „So habt Ihr also, lieber Herr Doktor“, sagte Melancthon, nunmehr mit Gottes Hilfe das halbe Jahrhundert hinter Euch, möge Euch Gott nun die andere Hälfte auch durchleben lassen“.

„Nicht also, mein lieber Philippus“, antwortete Luther, ich merke, daß ich alt werde, und das Alter taugt nun einmal nicht zum Streite“.

„Ja, da habt Ihr recht, fuhr dann jener fort. Zu herrlichen Taten gehört ein großer Mut, den nur die Jugend hat. Es ist mir überall in den Historien der Griechen und Römer auffällig gewesen, daß von alten Leuten keine großen sonderlichen Taten je geschehen sind; nur des großen Alexander und Sanct Augustini Alter tat Sonderliches. Ist man darüber hinaus, so wird man zu weise; alte Leute nehmen ein Ding zu bedächtig vor, ehe sie es tun.“

„Ihr jungen Gesellen“, rief nun Luther aus, indem er sich an die Jüngsten der Tischgesellschaft wandte, „wenn Ihr eben so klug wäret, als Ihr mutig seid, so könnte der Teufel nicht mit Euch auskommen. Weil Ihr es aber nicht seid, so bedürft Ihr unserer auch, die wir nun alt sind. Unser Herr Gott tut nichts Großes mit Gewalt; wie man sagt: wenn die Alten stark, und die Jungen klug wären, das wäre viel Geldes wert. Die Kottengeister sind alles junge Leute, die in den Lüften flattern; sind Gensjensteiger oben an und nirgends aus. Wunderliche Leute!“

„Und doch, lieber Herr Doktor, fiel Justus Jonas ein, möchte ich wohl wünschen, noch recht alt zu werden, und zwar, um Zeit zu haben, das Wort Gottes auszulernen“.

„Meinet Ihr, mein Jonas? fragte Luther. Und wenn Ihr tausend Jahre alt würdet, Ihr würdet die heilige Schrift nie auslernen; denn das Wort Gottes ist unerforschlich; ja ich sage, ein einziges Wort in der Schrift zu ergründen und in seiner Tiefe zu erfassen, ist unmöglich, trotz aller Gelehrten und Theologen. Denn es sind des heiligen Geistes Worte, und darum den Menschen zu hoch; die neugebornen Christen haben nur die Erstlinge und nicht den Zehnten. Ich habe etliche Male gedacht, den zehn Geboten nachzutrachten und sie von Grund aus zu verstehen; wenn ich aber nur an dem ersten Worte angefangen hatte, das da lautet: „Ich bin der Herr, dein Gott“, so bin ich schon in dem Wörtlein: „Ich“ verblieben, und kann das Ich noch nicht verstehen. Darum, wer auch nur ein einziges Wort Gottes vor sich hätte, und könnte nicht eine Predigt daraus machen, der sollte auch nimmermehr ein Prediger sein. Ich lasse mir daran genügen, daß ich ein wenig weiß, was Gottes Wort ist, und hüte mich davor, daß ich nichts ansechte noch mich dawider setze“.

„Aber lieber Herr, warf hier Frau Katharina ein, wie wisset Ihr doch so lieblich und erbaulich uns die Schrift zu

erklären, daß jedermann sagen muß, Ihr habt Gottes Wort gar wohl verstanden“.

„Na, wie du es nimmst, liebe Rätthe! antwortete Luther. Aber wiewohl ich ein alter Doktor der heiligen Schrift bin, so bin ich doch noch nicht aus der Kinderlehre heraus, und verstehe die zehn Gebote Gottes, den Glauben und das Vaterunser noch nicht recht; ich kann's nicht ausstudieren noch auslernen; aber ich lerne noch täglich daran, und bete, wie Du weißt, den Katechismus mit unsern Kindern. Denn saget mir, liebe Herren, wandte er sich hier wieder zu seinen Gästen, wer verstehet denn nur durchaus gründlich das erste Wort im Vaterunser, nämlich wenn wir sagen: „der du bist im Himmel“. Denn wenn ich diese wenigen Worte ganz und gar verstehe, und könnte es in meinem Glauben ganz und gar begreifen, daß der Gott, der Himmel und Erde und alle Kreaturen geschaffen und sie alle in seiner Hand und Gewalt hat, mein Vater sei, so schloße ich gewiß dann auch bei mir selbst, daß ich auch ein Herr Himmels und der Erde wäre; ferner würde ich dann sicherlich Christum für meinen Bruder halten, und denken, alles sei mein, und Gabriel müßte mein Knecht und alle Engel müßten meine Diener sein, weil sie mir in meinen Nöten von meinem himmlischen Vater zugegeben wären, daß sie mich auf meinen Wegen behüteten, daß ich nicht irgend einen Fuß an einen Stein stoßen möchte. Ich kann aber dies alles niemals verstehen und wissen, sondern nur glauben.“

„Demnach heißet wohl auch Lukas am Achten das Reich Gottes ein Geheimnis?“ fragte der Famulus Veit Dietrich.

„Allerdings, entgegnete Luther. Es heißt ein Geheimnis, weil es geheim und heilig ist, und der Vernunft auch heimlich und verborgen bleibt, wenn es der heilige Geist nicht offenbaret. Denn obgleich viele sind, die es hören und sehen, so vernehmen sie es doch nicht, wie es denn jetzt gar viele gibt, die Christum predigen, und viel von ihm hören, wie er sei für uns in den Tod gegeben. Aber solches alles ist noch auf der Zunge, und nicht im Herzen; denn sie glauben es selber nicht, und fühlen es auch nicht, wie Sanct Paulus spricht: „Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geiste Gottes.“

„Wie traurig, sagte hier Bugenhagen, muß das Leben derer sein, die nichts vom Geiste Gottes vernehmen! Sie sind wie ein Schifflein auf weitem Meere, ohne Steuer, ohne Kompaß; fahren hin und her, wie der Sturm sie treibet, und wissen weder woher, noch wohin.“

„Ihr tut wohl, mein lieber Doktor Pommer, äußerte nun der Hausherr, wenn Ihr unser Leben überhaupt mit einer Schifffahrt vergleicht. Denn gleichwie die Schiffsleute einen Hafen haben, nach und zu welchem sie ihre Fahrt richten, und wo sie, wenn sie ihn erlangt haben, sicher und aus der Gefahr sind, also ist uns die Verheißung des ewigen Lebens auch deshalb geschehen und getan, daß wir in derselben, wie in einem Hafen, fein sanft und sicher ruhen sollen. Weil aber das Schiff, in welchem wir geführt werden, schwach ist, und dennoch große, gewaltige, gefährliche, ungestüme Winde, Wetter und Wellen zu und auf uns einfallen und uns gerne bedecken wollten, so bedürfen wir wahrlich

wohl eines verständigen, geschickten Schiffmannes, der das Schiff mit seinem Rade und Verstande also regiere und führe, daß es nicht entweder an einer Steinflippe anstoße, oder gar scheitere und untergehe.“

„Und wer ist dieser Schiffherr, lieber Vater?“ fragte sein Sohn Johannes.

„Mein Kind, antwortete der Vater, unser Schiffherr und Patron ist allein Gott; nur Er kann und will das Schiff regieren und erhalten, auf daß es, obgleich von ungestümen Wellen und Sturmwinden hin und her bewegt und überfallen, gleichwohl unverfehrt an's Ufer und in den Hafen kommen möge. Er hat aber verheißt, daß Er uns will beistehen, wenn wir Ihn nur um Regierung und Hilfe, Schutz und Schirm fleißig bitten und mit Ernst anrufen. Und so lange wir diesen Schiffherrn bei uns haben und behalten, so lange hat es keine Not und wir kommen aus allem Unglück, daß uns die grausamen Winde und Wellen nicht schaden noch bedecken können. Wenn aber die, welche im Schiffe sind, in der größten Gefahr den Schiffherrn und Regenten mutwillig aus dem Schiffe werfen, der sie doch durch seine Gegenwart und durch seinen Rat erhalten könnten, so muß das Schiff umkommen und verderben; und man siehet dann klar, daß der Schiffbruch geschehen ist, nicht aus Verwahrlosung und Schuld des Schiffherrn, sondern aus Unsinnigkeit und Mutwillen derer, welche im Schiffe gewesen sind.“

Als Luther hier schwieg, ertönte auf einmal ein kleines zartes Stimmchen, das freilich ziemlich ungeschickt irgend eine Melodie zu singen schien. Die kleine Magdalena war's, welche unbekümmert um die vielen Männer sich ihre eigene Tischfreude und ihr eigenes Tischgespräch machte. Als aber jetzt die sämtlichen Gäste auf sie blickten, brach sie plötzlich ihr Liedchen ab, ward rot und verbarg sich an der Mutter Brust.

„Ei, singe doch Lenchen! redete ihr die Mutter zu. Dein Vater wird nicht böse sein, und die andern lieben Herren auch nicht.“ Als aber das Kind durchaus nicht zu bewegen war, und Frau Rätthe doch fast einen Ehrenpunkt daraus zu machen schien, die Tochter zum Singen zu bewegen, fiel ihr Luther in's Wort und sagte: „Lasse's nur gut sein, liebe Rätthe; es tut nicht gut, die Kindlein, die noch unverständigen Herzens sind, zu zwingen. Da siehest du es wiederum, aus den Werken des Gesetzes geschieht doch nichts Gutes, wenn nicht die Gnade dazu kommt. Was man gezwungen tun muß, das gehet doch nicht vom Herzen, ist auch nicht angenehm. Denn unter Moses tut man doch nichts als Murren, und will ihn allewege steinigen.“

„Aber, lieber Herr, warf ihm die Hausfrau ein, Ihr wißet doch, daß Euer Lenchen sonst nicht so scheu und schüchtern ist. Kommt sie mit ihrem Brüderlein Hans zusammen, so gibt's ein Zanken und Hadern, daß man sich ihrer Dreistigkeit verwundern muß.“

„Das ist der Kinder Art, antwortete Luther. Sie zanken und hadern eigentlich nur, um sich dann besser wieder zu vertragen und zu versöhnen. Wie gefällt mir doch solcher

Kinder Leben und Spielen! Ja, ihre Sünden sind nichts denn Vergebung der Sünden."

"Lieber Herr Doktor, sagte jetzt Johann Förster, ich habe vorhin über Euer Töchterlein Magdalena, die doch erst im vierten Jahre steht, meine wahre Herzensfreude gehabt. Sie redete mit so fröhlicher Zuversicht von Christo, von den lieben Engeln, von ewiger Freude im Himmel, wie kaum ein erwachsener Mensch anders sprechen kann."

"Nein, nicht einmal so! entgegnete der Doktor Martin. Die Kinder sind mit Gott am besten daran, ihres Lebens und Glaubens halber. Wir alten Narren plagen uns selbst und haben viel Herzeleid mit unserm Disputieren über das Wort, ob's auch wahr sei. Die Kinder hingegen nehmen das Wort mit reinem, einfältigem Glauben hin und zweifeln nicht daran. Ja, wer es nur alles fest glauben könnte!"

Die kleine Magdalena sah darauf den Vater ganz ernst und bedächtig an und fragte: „Lieber Vater, glaubet Ihr's denn nicht?"

"O, Ihr lieben Kindlein! antwortete Luther und herzte sein Lendchen. Wie lebt Ihr doch in Unschuld, wisset von keiner Sünde, lebt ohne Neid, ohne Geiz, ohne Unglauben, seid deshalb fröhlich, und habt ein gutes Gewissen, und fürchtet Euch vor keiner Gefahr, es sei Krieg, Pestilenz oder Tod. Ihr nehmt in guter Zuversicht einen Apfel für einen Groschen. Und was Ihr höret von Christo, vom zukünftigen Leben, das glaubet Ihr einfältig ohne allen Zweifel und redet fröhlich davon. Fühlet Ihr's nicht, liebe Herren, wie uns Alten deshalb Christus die Kinder zum Exempel hinstellt, da Er spricht: Es sei denn, daß ihr euch umkehret und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in's Himmelreich kommen."

"Sollen denn aber, fragte hier Paulus Eberus, nicht unsere Werke davon zeugen, daß wir einen rechten, wahrhaftigen Glauben haben?"

"Ja gewiß! versicherte Luther. Doch dürfen wir nicht wähnen, daß die Gerechtigkeit unserer Werke in Ansehung und in Todesnöten bestehe; ja sie leget denen, die sich darauf verlassen, sogar das Herzeleid an. Nichts auf Erden, es heiße nun Werke oder gar Gerechtigkeit des Gesetzes Gottes, noch weniger Heiligkeit aus menschlicher Andacht oder Gutdünken, nichts macht den Menschen gewiß, daß Sünde vergeben sei und nicht zugerechnet werde, nichts denn nur allein das Erkenntnis Christi; dadurch allein empfänget der Mensch Trost und Stärke des Glaubens in allen Trübsalen und Todesnöten. Ohne dieses Erkenntnis Christi kann ich gar kein Gewissen leiden; ja der Teufel treibt mich durch eine Sünde, daß mir die Welt zu enge wird „bis mich das Erkenntnis Christi wieder aufrichtet, mich zufrieden stellt, und mich erhält."

"Demnach meintet Ihr, sagte Caspar Kreutziger, daß der rechte, wahrhaftige Glaube sich an Christum hält, und nicht an seine Werke?"

"Ohne Zweifel! antwortete Luther schnell. Es ist des rechtschaffenen Glaubens an Christum Art und Gewohnheit nicht, daß er viel Disputierens und Fragens davon macht, ob er viel gute Werke getan habe, durch welche er möge

gerecht werden; sondern er soll in seinem Herzen also schließen und auf das gewisseste daran halten: wenn du gleich viele gute Werke getan hast, so bist du deswegen doch nicht vor Gott gerecht. Und wiederum: wenn du gleich große Sünden zu bereuen hast, so bist du deswegen doch nicht verdammnet."

"Bedenket Ihr auch, lieber Herr Doktor, warf Melancthon ein, welche Gefahr der Mißdeutung in diesen Worten liegt?"

"Mi Philippe, antwortete Luther lächelnd, ich weiß wohl, wie Ihr das meinet. Aber fürchtet nichts! Ich will die guten Werke nicht verlästern noch verunehren, will sie weder verboten noch verworfen haben, am allerwenigsten will ich die Sünde loben. Sondern das sage ich: Wer vor dem Gerichte Gottes bestehen will, und als ein Kind der Gnade will erfunden werden, der soll und muß allein darauf mit allem Fleiß achten, wie er Christum durch den Glauben ergreifen und erhalten möge, auf daß er ihm nicht unnütz würde, wenn er sich unterstände, durch das Gesetz gerecht, fromm und selig zu werden. Denn Christus allein macht mich gerecht, ohne aller meiner Werke Zutun, und ohne aller meiner Sünden Verhinderung. Wenn ich nun von Christo also denke und glaube und halte, so habe ich den rechten Christum erfasset und behalte ihn. Wenn ich aber halte, er fordere von mir, daß ich die Werke des Gesetzes halten soll, und zwar in der Meinung, daß ich dadurch sollte gerecht werden vor Gott, so ist mir Christus schon allerdings unnütz geworden, ja ich habe Christum schon gar verloren."

"Woher aber mag es kommen, fragte Bugenhagen, daß diese Erkenntnis Christi so schwer Eingang findet?"

"Daher, antwortete der Doktor, daß die Welt einen Gott, der menschliche Natur an sich genommen hat, geboren ist, gepredigt hat, gar nicht haben, und weder sehen noch hören will, sondern verfolgt und lästert ihn, und schlägt ihn endlich tot, als einen Aufwürger, Gottesläster und Mörder. Dagegen sucht die Welt mit höchstem Fleiße, Unkosten, Mühe und Arbeit und durch andere unzählige Wege den unsichtbaren in seiner Majestät unbegreiflichen Gott auf, bauet ihm große, herrliche Tempel, stiftet auch ihm zu Ehren viel schöne Gottesdienste. Aber je mehr sie sich unterstehet, ihn zu finden, je weiter fehlet sie seiner. Denn es ist nun einmal im Räte Gottes beschlossen, daß kein Mensch durch selbsterwählte Geistlichkeit, durch irgend's erdachte Demut, so schön und köstlich sie auch in die Augen fallen mag, und selbst durch die höchste menschliche Weisheit nimmermehr erkennen kann. Wer Gott erkennen kann und will, der kommt durch kein anderes Mittel dazu, als daß er höre und mit Glauben annehme die Predigt vom gekreuzigten Christo, deren sich freilich jene alle ärgern, welche alles durch ihre eigenen Werke erzwingen wollen. Der große Haufe hält deshalb die Predigt von Christo für eine Torheit; den Gläubigen aber ist sie eine göttliche Weisheit und Kraft, dadurch sie selig werden."

Als Luther hier schwieg, gab ihm seine Hausfrau durch ein Zeichen zu verstehen, daß es unnöthig Zeit sei, aufzu-

stehen. „Liebe Herren, sagte darauf Luther mit freundlichem Lächeln, meine Frau Rätthe hält dafür, daß wir unser Mahl beschließen. Weiber sollen nun eigentlich nicht das Regiment haben; weil aber des Mahles Anfang und Ende zur Zeit der Haushaltung und Hausordnung gehört, und zu solchem Amte das Weib geordnet ist, so müssen wir doch wohl gehorchen. Merket Euch das, lieber Dieterich, wenn Ihr bald Euren eigenen Haushalt führen werdet. Vom Haushalte reden die Weiber wohl, eine jede als eine Meisterin, mit Goldseligkeit und Lieblichkeit der Stimmen, also daß, was sie mit Wohlredenheit nicht können zuwege bringen, das erlangen sie mit Weinen. Zu solcher Wohlredenheit sind sie geboren.“

Weil nun die Hausfrau bei diesen letzten Worten etwas erröthete und fast schmerzlichen Blickes die Augen niederschlug, setzte Luther hinzu: „Gräme dich darum nicht, liebe Rätthe, weißt du doch, daß ich dich teurer achte, als das Königreich Frankreich und der Benediger Herrschaft, darum, daß mir Gott in dir ein frommes Weib geschenkt hat. Meinet Ihr nicht, Ihr lieben Herren, ein frommes Weib soll darum geliebet und geehret werden: zum ersten, daß sie Gottes Gabe und Geschenk ist; zum andern, daß Gott einem Weibe herrliche, große Tugenden verliehen, wodurch einige andere geringere Mängel und Gebrechen weit übertroffen werden, sonderlich wo sie Zucht, Treue und Glauben halten.“

Bei diesen Worten erhoben sich alle von ihren Sigen, falteten die Hände und Luther betete und sprach: „Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich. Der allem Fleische Speise gibt, der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die ihn anrufen. Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten und auf seine Güte warten. Worauf Luther schloß mit den Worten: „Wir danken dir, Herr Gott, himmlischer Vater u. s. w.“ Amen.

Nach Dr. A. Wildenhahn.

Aus unserer Zeit.

Klagen aus den Sektengemeinden unseres Landes über die große Abnahme des Kirchenbesuchs der Männer.

Eine solche muß tatsächlich, wie die Klagen bezeugen, eingetreten sein und einen großen Umfang angenommen haben. Woran liegt das wohl? In einer gewissen Zeitschrift wird das als der Hauptgrund angegeben, daß die Pastoren an den Sektengemeinden so stark für Prohibition eintreten. Wahr ist es, daß gerade aus den Reihen der Sektensprediger die Hauptleiter der Prohibitionsbewegung stammen und viele, wenn auch nicht alle Sektensprediger mit großem Eifer dieser unnützen Sache ihre Zeit und Kräfte widmen. Von dem religiösen Standpunkt der Mehrzahl dieser Prediger, die von dem Inhalt und von der Kraft des Evangeliums keine Ahnung haben, und alles Heil und Besserung von toten Geseßen erwarten, ist ja etwas anderes gar nicht zu erwarten. Und daß durch diese Stellung ihrer Pastoren viele Männer, da sie in der Prohibition eine ganz schriftwidrige Richtung und darum unberechtigten Eingriff

in ihre Freiheit erblicken, wohl veranlaßt werden, der Kirche den Rücken zu kehren, läßt sich leicht ermessen. Doch glauben wir nicht, daß hierin die Hauptursache für den Niedergang des Kirchenbesuches von seiten der Männer gefunden ist; dieselbe liegt vielmehr in dem, was dem Manne auf der Sekt Kanzel geboten wird. Davon einige Proben. Neulich konnte man an der Mauer einer großen Kirche im unteren Teile unserer Stadt ein großes Plakat sehen, auf welchem der Prediger jener Kirche das Thema für seine Abendpredigt bekannt gab, nämlich: Präsident Wilson und seine Politik in der Tarifffrage. In einem englischen Blatt unserer Stadt, das in seiner Montagsnummer seinen Lesern in besonderen Spalten eine kurze Inhaltsangabe der Predigten, die am vorhergehenden Sonntage von „prominenten Kanzelrednern“ gehalten wurden, bringt, finden wir unter anderen folgende Themata: Unterstützt unsern Präsidenten in der gegenwärtigen mexikanischen Krise; ferner: Abschaffung des Krieges, eine Rede über unsere Staatsuniversität, eine merkwürdige Besserung im Geschäftsleben unseres Landes. Diese Themata sind ein Beispiel dessen, was vielfach auf den Sekt Kanzeln geboten wird. Es gibt kaum eine politische und soziale Frage, die nicht auf diesen Kanzeln abgehandelt, kaum ein bedeutendes Ereignis, das nicht auf dieselben gezerrt wird, ganz zu schweigen von den vielen für Gotteshäuser ganz unwürdigen geselligen Veranstaltungen, deren Betreiber vielfach die Pastoren sind. Dazu ist das, was auf diesen Kanzeln viel und oft sonst gehört wird, nur Moral. Die Sünden und zwar meist die groben, epidemieartig auftretenden Sünden in der Gesellschaft werden aufgedeckt und gegeißelt, dagegen wird die Tugend gepriesen. Es könnte befremden, daß dies getadelt wird, noch mehr, wenn nun gesagt wird: Der Wert dieses moralischen Eifers ist noch weit geringer als der Wert der genannten politischen Reden. Und doch ist das wahr. Eine Moralpredigt, wenn sie auch noch so ernstlich die Sünden straft und die Tugend erhebt, wird nie eine Predigt zur Besserung sein, wenn sie nicht am Evangelium hängt und aus demselben Kraft schöpft und darbietet zur Heiligung. „Denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ Ohne das Evangelium bleibt Moralpredigt eine tote Predigt; und was sie schafft sind tote Werke, Sünde. Ohne das Evangelium ist und bleibt Moralpredigt, ob das empfunden wird oder nicht, eine Predigt zur Verdammnis. Aber eben bei den Sekten fehlt, wenn auch nicht überall, so doch sehr, sehr viel das Evangelium. In all den Predigten, die in jener Morgenzeitung publiziert wurden, war auch nicht ein evangelischer Satz. Und darum ist es wahr: Die Moralpredigten der Sekten sind noch weit schlechter als ihre politischen Reden.

Angeichts dieser Angaben kann man sich eigentlich gar nicht genug wundern über die Auffassung, welche diese Prediger vom Predigtamte haben. Und doch wieder ist das, was sie bieten, bei ihrer religiösen Stellung durchaus natürlich. Eine Anzahl derselben, durch das sogenannte Licht der Philosophie, der Naturwissenschaften und der höheren Kritik, wie man zu sagen pflegt, aufgeklärt, ist mit der Bibel fertig. Können wir denn von diesen erwarten, daß sie auf

den Kanzeln Jesaias, Matthäus, Paulus usw. aufschlagen sollen? Die Mehrzahl derselben hat schlechterdings keinen Begriff vom Evangelium. Christus ist ihnen nicht das Heil, durch das der Sünder gerechtfertigt wird, sondern in seinem Wandel das Vorbild, nach welchem der Mensch sich selbst aus eigener Kraft rechtfertigt. Was können wir da weiter erwarten als eben platte, tote, unfruchtbare Moralpredigten. Aber sie können doch nicht jeden Sonntag Mosen predigen und doch nicht fort und fort in den schmutzigen Gassen der menschlichen Gesellschaft umherstöbern. Schließlich ist das doch eine trockene, dürre, kraftlose Speise. Das Allzuviel erregt auch zuletzt nur Gleichgültigkeit und Dickschichtigkeit den menschlichen Schäden gegenüber. Folglich muß Abwechslung geschafft werden. Aber, fragen wir, was soll der Mann in einer solchen Kirche? Kann er nicht z. B. viel besser und gründlicher sich Aufklärung über politische und soziale Tagesfragen aus tüchtigen Zeitschriften und Büchern verschaffen, viel besser als von diesen in solchen Fragen zum Teil ganz unerfahrenen Predigern? Und ein solches Buch kann er dann zu Hause mit Muße lesen und spart sich oben-drein den Kirchgang. Wozu soll er gehen? Und ist er ein wenig ernst und hat noch etwas Empfinden für das, was in einem Gotteshause sich schickt, dann fühlt er dieses Kanzeltreiben als eine Entheiligung des Gotteshauses. Und mit Widerwillen wendet er sich ab. Und ist er gar ein Mann, dessen Seele dürstet, der Frieden sucht in seiner Unruhe, Gewißheit in seinen Zweifeln, den der Unwert des eigenen Lebens plagt und die dadurch erzeugte Unsicherheit über sein künftiges Los, dann muß er sich von solchen Gotteshäusern ferne halten und sagen: Das Wasser in diesen Brunnen erquicht mich nicht.

Hier liegt die eigentliche Ursache für den Niedergang des Kirchenbesuches von seiten der Männer in diesen Gemeinschaften.

Wem diese Ausführung nun zweifelhaft erscheint, der wird fragen: Wenn das der Grund ist, warum bleibt die Frau nicht auch fort? Wir nehmen an, daß der Besuch der Frau in diesen Kirchen bei weitem besser ist als der der Männer und eigentlich keinen Rückgang aufweist. Das wäre durchaus erklärlich, zum Teil dadurch, daß in diesen Kirchen der Frau etwas geboten wird, das sie hoch einschätzt, während der Mann im allgemeinen darnach nicht fragt, nämlich Geselligkeit und dazu Beteiligung an allerlei sozialen Bestrebungen. Zum andern ist der Charakter der Frau von dem des Mannes durchaus verschieden. Während beim Manne der Verstand vorherrscht, hat die Frau mehr Gefühl. Auch ist ihr ganzes Wesen durchweg weicher gestimmt als das des Mannes. Geduld, etwas ertragen versteht sie viel besser als der Mann. Darum weilt sie noch immer da, wo der Mann längst fertig ist und sich abgewandt hat.

Doch, wenn die oben gegebene Ausführung über die Ursache im Rückgange des Kirchenbesuchs der Männer jener Kirchen richtig sein soll, dann muß es bei uns anders stehen, bei uns, wo wir auf den Kanzeln nichts anderes haben und haben wollen als die reine, unverfälschte Lehre des Evangeliums. Ist das der Fall? Ja, in aller Wahrhaftigkeit.

Gewiß, wir haben auch manchen, der sehr lässig ist, aber wir dürfen doch sagen, daß überall da, wo wirklich in aller Treue und mit rechter Klarheit Christus gepredigt wird, der Besuch der Gottesdienste auch von seiten der Männer nicht nur ein stetiger, sondern auch ein zunehmender ist. Das liebe alte Evangelium zieht immer noch; es muß, denn es deckt alle Bedürfnisse des Sünders, welche sie auch sein mögen. Wenn nur die Sonne Christus von unsern Kanzeln warm und hell leuchtet, dann können die Leute ihr nicht lange fern bleiben; sie können ihr Licht und Leben nicht entbehren.

Erhalte uns Gott in Gnaden dieses Licht und gebe seiner Kirche beständig Diener, die dieses Licht erkannt und darum mit Lust ausbreiten helfen, dann wird es bei uns an gesegnetem Fortgang nicht fehlen, während man sonst überall über einen stetigen, allerdings selbstverständlichen Rückgang klagen muß.

W. S.

Aus der Pflanzenpflege.

Wer sich mit der Pflanzenpflege abgibt, der weiß, daß dies durchaus nicht einfach ist. Damit ist es nicht getan, daß man einen Blumentopf nimmt, denselben mit Erde füllt, eine Pflanze hineinstellt und nun tüchtig Wasser hinschüttet. Die Pflanzenpflege ist eine Kunst, die wie jede andere Kunst ihre besonderen Regeln hat, ohne deren Beobachtung alle Mühe vergeblich ist. Eine der Hauptregeln ist diese: Jede Pflanze bedarf ihren geeigneten Boden, wenn sie gedeihen soll. Der Boden muß die zum Bau der Pflanze nötigen Bestandteile enthalten, wenn das Gewächs gedeihen und nicht verkümmern soll. Eine Pflanze, die salzhaltigen Boden liebt, bedarf eines solchen zu ihrem Gedeihen; wiederum muß eine andere kalkhaltigen Boden haben.

Geistliche Pflanzen bedürfen zu ihrem Gedeihen unbedingt eines Bodens, der reich ist an geistlichen Bestandteilen. Unsere Kinder sind solch geistliche Pflanzen. Was heißt das? Der Heilige Geist hat durch das Evangelium schon in der Taufe sie zum Glauben an unsern Herrn Christum gebracht. Was aber durch den Heiligen Geist, durch das Wort, das Geist ist, diesen geistlichen Saft, den Glauben, empfangen hat, ist eine geistliche Pflanze. Solche geistlichen Pflanzen sind unsere Kinder.

Unendlich viel liegt daran, daß sie es bleiben, denn dann bleiben sie in Gottes Garten hier unter seiner freundlichen Gnaden Sonne und dem fruchtbaren Gnadenregen. Und einstmals werden sie versetzt in den wunderbaren Ehrenpark, der droben ist. Die ungeistlichen Pflanzen hingegen werden ausgerottet und ins Feuer geworfen.

Sollen unsere Kinder aber geistliche Pflanzen bleiben, dann bedürfen sie auch des geistlichen Bodens. Der Boden, in welchem unsere Kinder wurzeln, aufgehen und aufwachsen, ist die Familie. Aus diesem Boden zieht der Geist unserer Kinder eigentlich alles, was Gefinnung, Lust und Unlust betrifft, viel mehr als anderswo. Der Geist, die Gefinnung, die Lust, die in der Familie herrscht, wird von den Kindern aufgesogen. Wie der Boden, so die Pflanze. Sollen sie geistliche Pflanzen bleiben, muß der Boden, die

Familie, geistlich sein. Und das ist es, kurz gesagt, wenn es geht nach dem Worte der Schrift: „Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen“. Wo Vater und Mutter mit ihren Kindern im Worte Christi leben, nicht nur lesen und beten, sondern auch auslegen, deuten, erklären wie einst der Herr selbst es tat mit seinen Jüngern, als er mit ihnen auf dem Wege nach Emmaus war, da ist geistlicher Boden. Und in solchem Boden alleine werden unsere Kinder geistliche Pflanzen bleiben.

Aber das ist das Elend, es fehlt aller Orten so sehr an diesem geistlichen Boden. In vielen Häusern herrscht reinweg weltlicher Sinn. Die Kirche wird wohl besucht, aber zu Hause dreht sich alles nur um zeitliche Dinge, Erwerb und Genuß. In andern Häusern meinen Eltern es mit der Erziehung richtig ergriffen zu haben. Aber wie geht es zu? Lauter Schlägen, Schimpfen, Schelten und Drohen. Das Gesetz allein wird gehandhabt. Es darf im Hause nicht fehlen um des sündlichen Fleisches willen. Aber in vielen Häusern regiert es ausschließlich. Und in vielen Häusern findet sich wieder das gerade Gegenteil; es wird gar nichts gesagt. Man läßt die Kinder machen, was sie wollen. Der Vater kümmert sich nicht um dieselben, die Mutter auch nicht. Höchstens hört man einmal einen nicht ernst gemeinten Tadel, der auch nicht ernst genommen wird. Das alles ist toter, ungeistlicher, aber kein geistlicher, lebendiger Boden. Die geistlichen Pflanzen, die Gott in diesen Boden hineingepflanzt hat, verkümmern und sterben ab. Und da hilft weder Schule noch Kirche. Die Pflanzen, die in diesem ungeistlichen Boden stehen, wurzeln darin, saugen ihre Nahrung aus demselben. Was Kirche und Schule an neuem Leben eingießen, wird immer wieder durch das tote Wesen zu Hause vernichtet. Das bestätigt auch die Erfahrung. Es hilft alles Erziehen in Schule und Kirche in der Regel nicht, wenn nicht zu Hause der rechte geistliche Boden ist. Da werden oft Kinder, wo es zu Hause mit dem geistlichen Leben übel steht, in Schule und Kirche geschickt. Und hinterher wundert man sich darüber, wie wenig das gefruchtet hat. Ihr Lieben, was sollen wir denn ausrichten, wenn ihr mit eurem ungeistlichen Familienleben alles verderbt?

Da sieht man aber auch die schwere Verantwortung der Familie. Es dreht sich nicht um Essen und Trinken, Kleider und Schuhe, sondern darum, daß Eltern zu Hause einen recht geistlichen Boden bereiten, damit ihre Kinder, die durch die Taufe geistliche Pflanzen sind, darin gedeihen können. Welche Schuld, wenn gerade durch die Familie des Herrn Pflanzen getötet und ihm verdorben wurden! Wie sehr sollten darum alle Eltern darnach trachten, daß ihr Leben zu Hause ihren Kindern ein recht fruchtbarer, geistlicher Boden werde, in dem sie als geistliche Pflanzen üppig gedeihen wie der Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit und dessen Blätter nicht verwelfen!

W. S.

Gottes Wort muß wieder in die Häuser kommen.

Ein Pfarrer erzählt: Als ich das Amt übernahm, lebte in dem Filialdorf ein alter Mann, der in der Gemeinde für

einen Sonderling gehalten wurde, und auch die Sonderbarkeit hatte, daß er alle Leute Du nannte. Als ich einst aus der Kirche kam und nach meiner Meinung mit aller Wärme und Innigkeit gepredigt hatte, kam der Alte zu mir heran und sagte: „Dein Predigen hilft dir nichts“, und als ich fragte: „weshalb nicht?“ antwortete er: „so lange nicht Gottes Wort in den Häusern gelesen wird, wird es auch in der Kirche nicht gehört.“ Und als ich ihn fragte, was ich dabei tun solle, sagte er: „Du mußt so lange über Hausandachten predigen, bis die Leute anfangen, Hausandachten zu halten.“ Und als ich das sechste Mal über Kol. 3, 16 gepredigt hatte, kam er wieder und sagte: „Nun höre auf, es hat geholfen.“ Die Kirche füllte sich bald, und hier und dort ging der Samen auf.

Kol. 3, 16 schreibt der Apostel: Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit. Lehret und vermahneth euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen, lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen.

Es ist gewiß ein anerkannt großer Mangel in unsern Gemeinden, daß die einzelnen Glieder, Alt und Jung, so wenig Kenntnis und Erkenntnis des Wortes Gottes haben. Frage darum jedes Gemeindeglied: „wie steht es damit bei mir selbst? Wird in unserm Hause Hausandacht gehalten?“ Und frage jeder Seelsorger: „Wie steht es damit in meiner Gemeinde? In wie vielen Häusern wird Hausandacht gehalten? Und wie steht es damit bei mir selbst, und bei meinem Hause?“

Aber:

Naemann, der Feldhauptmann des Königs zu Syrien, war ein trefflicher und gewaltiger Mann; aber er war a u s s ä ß i g. So lesen wir 2. Kön. 5, 1. Alles hatte dieser Mann, was sein Herz sich wünschen konnte: Reichtum, Ehre, die Gunst seines Königs und die Liebe seines Volks. Dennoch war er tief unglücklich und bejammernswert bei seinem schweren Leiden, dem schrecklichen, unheilbaren Ausatz. Dieser kleine Nachsatz: „aber er war aussätzig“, zieht einen vernichtenden schwarzen Strich durch das ganze Glücks- und Ehrengewinn, das ihm am Anfang ausgestellt wird. So geht's heute noch oftmals. Wie mancher wird beneidet wegen seines Reichtums, seiner hohen Stellung oder seiner glänzenden Erfolge; wenn nur kein „aber“ hindendrein käme, „aber er ist nicht gesund, aber er hat traurige Familienverhältnisse, aber er ist gehaßt und verachtet von seiner Umgebung“ und dergl. mehr. Wie kann doch der Augenschein täuschen! — Da reiste einmal ein fremder Herr auf einem Wägelein durch England und kam an einem prächtigen Schloß inmitten eines wunderbaren Parks vorüber. „Wem gehört dieses fürstliche Besitztum?“ fragte er seinen Aufseher. „Dem Herzog von York“, lautete die Antwort. „Aber er hat sich in Indien den Ausatz geholt und fährt deswegen nur bei Nacht spazieren“. Jetzt war der Reisende von allem Reid geheilt.

Das Ende eines Spötters.

In einem Gebirgsdörfchen wurde Hochzeit gefeiert. Als die Trauung und die Feier in der Kirche vorüber war, und der Hochzeitszug zur Kirche hinausging, drehte sich draußen vor der Kirchentür der Bräutigam, ein roher gottloser Mensch, auf dem Absatz herum und rief, zur Kirche gewandt, mit lauter Stimme: „Heute bin ich das letzte mal hier gewesen!“ Der Hochzeitstag ging vorüber, und am andern Morgen in der Frühe eilte der Gatte — er war Bergmann — zur Arbeit. Zum Abendessen wollte er wiederkommen. Seine Frau hatte das Essen zur bestimmten Stunde, aber er ist noch nicht da; sie wartet, aber er kommt nicht. Endlich sieht sie einen Wagen langsam die Straße herabkommen und vor dem Hause halten. Die Bergleute, die auf dem Wagen sitzen, heben einen langen Gegenstand behutsam herab; stumm tragen sie ihn in die Stube und nehmen die Hülle fort, die ihn bedeckt. Die Frau blickt hin — es war ihr Mann, bleich und tot. Ein Stück Felsen war herabgefallen und hatte ihn zerquetscht. Am dritten Tag wurde der Bergmann begraben, und nach Landesitte wurde der Sarg in der Kirche vor den Altar getragen. Vier Tage, nachdem er jenes gotteslästerliche Wort gesprochen hatte, war er also dort, wo er nie wieder hatte hinkommen wollen. „Ich, der Herr, dein Gott, bin ein starker, eifriger Gott.“

Einführungen.

Am Sonntag Misericordias Domini, den 26. April, wurde Herr Pastor Victor Schröder im Auftrage des ehrw. Präsidiums in der ev. = luth. Immanuel's Gemeinde bei Woodville, Wis., vom Unterzeichneten eingeführt.

J. S. Abelman.

Adresse: Rev. Victor Schröder, R. R. No. 2., Woodville, Wis.

Synodalversammlungen.

25. Jahresversammlung der Michigan-Synode.

Die ev. = luth. Synode von Michigan u. a. St. versammelt sich, so Gott will, vom 18. bis 23. Juni 1914 in der Zionsgemeinde zu Monroe, Mich. — Pastor H. Bapf — Der Eröffnungsgottesdienst findet statt am Vormittag des 18. Juni

Alle Synodalen sind dringend ersucht ihre Anmeldung vor dem 10. Juni an den Ortspastor Rev. H. Bapf, 105 Second St., Monroe, Mich. einzusenden.

J. Gauß, Sekr.

54. Versammlung der Minnesota-Synode.

Die ev. = luth. Synode von Minn. u. a. Staaten versammelt sich, f. G. w., vom 17. bis 23. Juni 1914 in der Immanuel's Gemeinde zu Gibbon, Minn. (Past. H. Böttcher). Für die Lehrverhandlungen werden folgende Arbeiten geliefert werden: 1. Ein Referat über Gemeindefschulen, Prof. J. Schaller. 2. Ein Referat über Kirche und Sozialismus, Pastor E. A. Pantow.

Pastor Böttcher möchte alle Anmeldungen bis zum ersten Juni in Händen haben. Diezüge treffen in Gibbon ein:

Vom Osten (Iwin Cities) 11:40 a. m. 12:20 p. m.

Vom Westen (Dakotas) 4:30 a. m. 2:20 p. m.

Vom Süden (New Ulm via Winthrop) Frachtzug 4:00 p. m.

In Gibbon wird das Mo. GesGb. gebraucht.

W. m. E. Albrecht.

„64. Versammlung der Wisconsin-Synode.“

Die ev. = luth. Synode von Wisconsin u. a. St. versammelt sich, so Gott will, vom 8. bis 14. Juli 1914 in der Bethesda-Gemeinde zu Milwaukee, Wis. (Pastor H. F. Knuth.) Der Eröffnungsgottesdienst findet statt am Mittwoch = Vormittag den 8. Juli. Für die Lehrverhandlungen werden Referate vorgelegt werden von den Pastoren C. Binger, E. Hoher und J. Uplegger. Die Herren Delegaten werden hiermit gebeten, ihr Beglaubigungsschreiben gleich nach dem Eröffnungsgottesdienst abzugeben. Die Herren Pastoren werden freundlichst ersucht, ihren Parochial-Bericht schon vor der Synode einzusenden. Alle Aufnahmegefuche müssen laut Beschluß vor Beginn der Synodalsitzung schriftlich beim Herrn Präses eingereicht werden (f. Syn. Ver. 1912, C. 92). Auf der diesjährigen Synode wird über Reduzierung des Boards des Northwestern College und Wahlmodus desselben ver-

handelt werden. (Siehe Syn. Ver. 1913, C. 118.) — Alle Anmeldungen zur Synode müssen bis zum 1. Juni bei Herrn Pastor H. F. Knuth, 1114 Chambers Str., Milwaukee, Wis. gemacht werden. Später einlaufende Meldungen können nicht berücksichtigt werden. Man melde per Postkarte und zwar nur eine Meldung auf einer Karte.

Heinrich Gieschen, Sekretär.

Milwaukee, Wis., den 17. April 1914.

„Die Thematata der Lehrverhandlungen.“

Pastor C. Binger: Ueber Gemeindefschule.

Pastor Ed. Hoher: Die Hoffnung des Christen und ihre Bedeutung für das christliche Leben.

Pastor J. Uplegger: Gewißheit und Freude in den Sagen des Glaubens.

Zur Beachtung.

Alle Berichte und sonstige Eingaben an die Synode sollten bis zum 12. Juni in meinen Händen sein.

G. C. Bergemann, Präses.

Quittungen.

Aus der Wisconsin-Synode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren J. Dehlert, Osterfoll., T. Fremont \$4.06; J. Jenny Teil d. Osterfoll., Jacobi Gem. Milw. \$32.16; J. Weerts, Palmsonntagsfoll., T. Liberty \$14; H. Koch, Teil d. Palmsonntags- u. Osterfoll., Reedsville \$20; A. Bollbrecht, Osterfoll., Fountain City \$12.70; J. Bradebusch, Karfreitagsfoll., Indian Creek \$9.82; H. Müller, Osterfoll., Baraboo \$20; A. Werr, Palmsonntagsfoll., Brownsville \$11.30; G. Kuhn, Teil der Osterfoll., Oconomowoc \$16.76; E. Dornfeld, Teil der Osterfoll., Marshall \$7; J. Bergholz, Palmsonntagsfoll., No. La Crosse \$14.87; J. Bergholz, Osterfoll., Onalaska \$5.20; G. Baum, Koll., Iron Creek \$7.48; G. Baum, Koll., Red Cedar \$8.37; J. Henning, Teil der Osterfoll., South Haven \$3; H. Wiestenz, Osterfoll., Greenfield \$8.15; G. Moussa, Teil der Osterfoll., Jefferson \$26; G. Moussa, vom werten Frauenverein \$20; zus. \$240.87.

College: Pastoren J. Uhlmann, Teil der Osterfoll., T. Herman \$6.50; H. Anger, Osterfoll., Wautoma \$17.25; H. Geiger, Palmsonntagsfoll., Nangart \$10; A. Sydow, Osterfoll., Rib Lake \$17; D. Hoher, Osterfoll., Winneconne \$10; G. Schöne, Teil der Karfreitagsfoll., Teß Corners \$10; W. Schlei, Teil der Osterfoll., Collins \$13.75; H. Zimmermann, Teil der Palmf. u. Osterfoll., West Salem \$11; A. Arendt, Karfreitagsfoll., Beaver Dam \$22.32; H. Herwig, Teil der Palmsonntagsfoll., Burr Oak \$11.86; M. Pantow, Teil der Osterfoll., Waterloo \$20; A. Nicolauß, Teil der Passions- u. Palmsonntagsfoll., St. Atkinson \$50; A. Nicolauß, Teil der Osterfoll., Cold Spring \$5.75; J. Dehlert, Teil der Osterfoll., Bequauega \$15; A. Rich, Osterfoll., Pine Grove \$5.70; J. Bernthal, Teil der Osterfoll., Ironia \$25.36; L. Vagan, Palmsonntagsfoll., Dale \$10.80; Ch. Gebers, Teil der Palmf. u. Osterfoll., Elkhorn \$10; G. Böttcher, Osterfoll., Hortonville \$31; H. Koch, Teil d. Palmf. u. Osterfoll., Reedsville \$20; E. Otto, Teil der Osterfoll., Arcadia \$6; Th. Schröder, Teil der Osterfoll., Hay Creek \$5; A. Bergfeldt, Palmsonntagsfoll., Lubington \$7.37; E. Palechek, Osterfoll., Chasaburg \$30; J. Böhley, Palmsonntagsfoll., St. Pauls Gem. Forest \$23; Th. Albrecht, Osterfoll., East Farmington \$18.51; A. Schlei, Teil der Passionsfoll., Algoma \$18; A. Schlei, Osterfoll., Algoma \$26; J. Freund, Osterfoll., Hamburg \$10; Gem. Fairburn, Koll., \$5; J. Koch, Koll., Caledonia \$8; C. Bapf, Karfreitagsfoll., Good Hope \$10; E. Kleinlein, Palmsonntagsfoll., T. Grover \$21.50; E. Kleinlein, Osterfoll., Beaver \$8.80; M. Taras, Osterfoll., Dagget \$5.20; E. Schlüter, Osterfoll., Marquette \$10.50; E. Schlüter, Osterfoll., Marlesan \$25; E. Schlüter, Osterfoll., Green Lake \$6.50; W. Heidtke, Passionsfoll., Manchester \$15.71; W. Heidtke, Auberfoll., Manchester \$3.98; J. Sering, Teil der Osterfoll., Wilton \$4.96; F. Bliersnicht, Teil der Osterfoll., Quilsburg \$18; E. Henning, Teil der Karfreitags- u. Osterfoll., Lamas City \$9.25; A. Lederer, Teil der Osterfoll., Freedom \$2.88; A. Riez, Osterfoll., Lomira \$13.85; G. Heidel, Teil der Osterfoll., Stevensville \$7.75; W. Fischer, Teil der Osterfoll., T. Berlin \$10; J. Bradebusch, Osterfoll., Indian Creek \$5.32; J. Bradebusch, Osterfoll., Dorset \$6.25; J. Bradebusch, Osterfoll., Hustler \$6.48; M. Denninger, Teil der Festfoll., Par. Mosel \$10; M. Gilleman, Teil der Festfoll., Medford, Steffenville, Little Blad \$27.38; J. Mittelstädt, Teil der Osterfoll., Wonevot \$15; A. Nachmiller,

Ostertoll., Manitowoc \$64.50; J. Klingmann, Teil der Ostertoll., Watertown \$32.29; C. Siegler, Teil der Palmsonntags- u. Ostertoll., Bangor \$13; J. Schwarz, Teil der Karfreitags- u. Ostertoll., Menomonee \$15.65; J. Klingmann, nachtrgl. z. Ostertoll., Watertown 50c; J. Paustian, Teil der Palmf. u. Ostertoll., Barre Mills \$20; L. Rader, Teil der Ostertoll., Mukwonago \$3.50; F. Greve, Ostertoll., Kewaskum \$11.25; D. Hohenstein, Ostertoll., Rapid River \$3.70; L. Mielke, Teil der Ostertoll., T. Herman \$10.75; F. Stern, Teil der Ostertoll., Mansfield \$2; G. Abelman, Ostertoll., Potsdam \$28.75; J. Rien, Palmsonntagskoll., Iron Ridge \$17; A. Herzfeldt, Teil der Palmsonntagskoll., Blad Creek \$5.03; M. Plah, Teil der Karfreitags- und Ostertoll., Oakwood \$11.17; A. Spiering, Teil der Ostertoll., New London \$35; C. Redlin, Teil der Ostertoll., Ellington \$14; J. Helmes, Palmsonntagskoll., Menasha \$19.50; J. Mittelfädt, Teil der Ostertoll., Hillsboro \$4.50; J. Zuberbier, Teil der Ostertoll., Ost Bloomfield \$8.29; J. Zuberbier, Teil der Karfreitagskoll., Ost Bloomfield \$8.56; D. Nommensen, Teil der Ostertoll., So. Milw. \$5; W. Bergholz, Teil der Ostertoll., W. Kewaunee \$6; A. Päs, Teil der Ostertoll., McMillan \$10; Ed. Schraber, Koll., Erlöser Gem. Milw. \$10; G. Hartwig, Teil der Ostertoll., W. Rosendale 85c; G. Hartwig, Ostertoll., Zion \$5.65; G. Kirchner, Teil der Ostertoll., T. Gibson \$8; G. Kirchner, Ostertoll., Two Creeks \$2.89; G. Sarmann, Ostertoll., El Dorado \$21.50; P. Kionka, Teil der Ostertoll., Maribel \$50; G. Kuhn, Teil der Ostertoll., Oconomowoc \$26.62; A. v. Rohr, Teil der Ostertoll., Hartford \$11.34; L. Kirst, Ostertoll., Pardeeville \$11.65; Ed. Hofer, Teil der Ostertoll., West Bend \$12.45; M. Sauer, Ostertoll., Kafton \$10.35; M. Sauer, Ostertoll., Brillion \$20.36; G. Eggert, Teil der Ostertoll., Bay City \$6.34; Th. Hartwig, Palmsonntagskoll., Hartland \$6; G. Monhardt, Teil der Palmf. und Ostertoll., Franklin \$8; C. Schulz, Ostertoll., St. Andreas Gem. Milw. \$5.40; M. Naasch, Teil der Ostertoll., Lake Mills \$11; J. Abelman, Ostertoll., Cadiz \$1.56; J. Abelman, Ostertoll., Elmwood 80c; C. Dornfeld, Teil der Ostertoll., Marshall \$8; G. Denninger, Ostertoll., Theresa \$4.28; J. Löpel, Teil der Ostertoll., T. Maine \$8; G. Baum, Koll., Iron Creek \$7.83; G. Baum, Koll., Red Cedar \$7; A. Reibel, Ostertoll., Kirchhahn \$19.76; G. Ebert, Ostertoll., Sarons Gem. Milw. \$60; G. Bergemann, Ostertoll., Fond du Lac \$133.50; J. Ullpenger, Ostertoll., T. Newton \$19; F. Löper, Teil der Sonntagskoll., T. Wellington \$7; J. Henning, Teil der Palmsonntagskoll., So. Haben \$10.86; W. Mahne, Teil der Ostertoll., Neuburg \$13.46; S. Jedele, Palmsonntagskoll., Wilmet \$18.72; J. Dowidat, Ostertoll., Meadfield \$15.88; G. Diehl, Teil der Palmf. und Ostertoll., Peshigo \$10.25; G. Detmann, Ostertoll., Freedom \$16.43; C. Binger, Teil der Kinderkoll., Kenosha \$20; C. Binger, Teil der Ostertoll., \$18.52; C. Gaujewitz, Ostertoll., Gnaden Gem. Milw. \$721.33; A. Bürger, Teil der Passionskoll., Waitegan \$8; G. Moussa, Teil einer Sonntagskoll., Jefferson \$28; A. Rich, Teil der Sonntagskoll., Green Bay \$7; C. Palech, Koll., Stobard und Hamburg \$50; G. Zimmer, Teil der Ostertoll., Milton \$12.95; G. Reimer, Teil der Ostertoll., Tuckertown \$5; G. Reimer, Teil der Ostertoll., Lime Ridge \$3; Ed. Schraber, Sonntagskoll., T. Greenfield \$1.25; F. Stern, Teil einer Sonntagskoll., Leavenworth \$3; W. Pifer, Koll., Oak Grove \$10; A. Bürger, Teil der Ostertoll., Libertyville \$3; A. Bürger, Teil der Ostertoll., Lake Forest \$2; z. \$2558.25.

Bau und Schuldentilgung: Pastoren A. Spiering, von Vater Reuter, New London \$5; Th. Brenner, Maple Creek — Liberth, von August Menzel \$10.00, Albert Morad \$10.00, Pastor Aug. Brenner (2. Zähl.) \$5.00, Math. Sigel \$10.00, Albert Klug \$5.00, Otto Schöning \$2.00, z. \$42; C. Thurov, Root Creek, von: Rudolph Stuedemann \$10.00, Johann Stuedemann \$5.00, Julius Rauters \$5.00, Frau Vollhagen \$2.00, z. \$22.00; Ed. Fredrich, Helenville, von Ferdinand Kiehl \$25.00; G. Wötter, Hortonville, von Heinrich Gallow \$5.00; G. Koch, Reedsville, von: Karl Kanter (2. Zähl.) \$3.00, Karl Behnke, Sr. \$5.00, Otto D. Krüger \$5.00, Karl Behnke, Jr. \$5.00, Albert März \$2.00, z. \$20.00; J. Gamm, La Crosse, von: Theo. J. Wolzahn \$25.00, Frau Louis Burghardt \$3.00, Frau Clara Mercier \$4.00, z. \$32.00; A. Päs, McMillan, von: Konrad Preiffing \$50.00, Wilh. Krüger \$20.00, G. Rehbold \$6.00, G. Preiffing \$5.00, J. Koch \$5.00, Pastor Aug. Päs \$10.00, z. \$96.00; J. Reuschel, Woodville, von Rob. Sopas \$1.00, J. R. \$5.00, z. \$6.00; A. Päs, McMillan, von Gustav Tewes \$50.00, Albert Laverenz \$10.00, Heinrich Laverenz \$10.00, Otto Medekte \$5.00, Frau Robert Collier \$1.00, z. \$76.00; A. Herzfeldt, Blad Creek, von Albert Zühlke \$10.00, J. G. Schmidt \$10.00, z. \$20.00; Th. Brenner, Maple Creek, von: August Hilfer, Jr. \$5.00, Frau W. Stuchmann \$5.00, Wilh. Röder \$10.00, Wilh. Brandenburg \$5.00, z. \$25.00; J. Gamm, La Crosse, von Philip Schnell \$15.00; J. Henning, Teil der Palm-

sonntagskoll., So. Haben \$9; C. Gaujewitz, von J. G. Lindner, Gnaden Gem. Milw. \$1; z. \$399.00.

Reisepredigt: Pastoren J. Ahlmann, Teil der Ostertoll., T. Herman \$3.90; G. Geiger, Teil der Ostertoll., Naugat \$10; A. Sydow, Ostertoll., Greenwood \$4; W. Schlei, Teil der Ostertoll., Collins \$7.25; G. Zimmermann, Teil der Palmf. u. Ostertoll., West Salem \$6.45; G. Herwig, Teil der Karfreitags- und Ostertoll., Burr Oak \$8.38; M. Pantow, Teil der Ostertoll., Waterloo \$8.85; A. Nicolaus, Teil der Passions- und Palmsonntagskoll., Ft. Atkinson \$30.00; A. Nicolaus, Teil der Ostertoll., Gold Spring \$5.75; J. Dehlert, Teil der Ostertoll., Wegauega \$8; J. Bernthal, Teil der Ostertoll., Zionia \$20; L. Baganz, Teil der Ostertoll., Dale \$7; Chr. Gevers, Teil der Palmf. und Ostertoll., Elkhorn \$7.37; G. Wötter, Teil der Palmsonntagskoll., Hortonville \$25.26; G. Koch, Teil der Palmf. und Ostertoll., Reedsville \$16; C. Otto, Teil der Ostertoll., Arcadia \$3; Th. Schröder, Teil der Ostertoll., Hay Creek \$7; A. Vergfeldt, Gründonnerstagskoll., Ludington \$4.61; J. Pohley, Ostertoll., St. Pauls Gem. Forest \$21.40; C. Kleinlein, Teil der Ostertoll., T. Grover \$10; Ed. Fredrich, Dantopfer von Frau N. N. Helenville \$5; W. Heidtke, Palmsonntagskoll., Manchester \$17.08; J. Hering, Teil der Ostertoll., Wilton \$5; F. Biesernicht, Teil der Ostertoll., Guilburg \$18.05; C. Henning, Teil der Karfreitags- und Ostertoll., Tawas City \$5.55; A. Lederer, Teil der Ostertoll., Freedom \$4; A. Pies, Karfreitagskoll., Lomira \$12.32; G. Heidel, Teil der Ostertoll., Stevensville \$4.65; W. Fischer, Teil der Ostertoll., T. Berlin \$6; M. Senfel, Ostertoll., Shiocton und Deer Creek \$10; G. Monhardt, Palmsonntagskoll., Pleasant Valley \$8.25; M. Denninger, Teil der Festkoll., Bar. Mosel \$12.50; M. Gillemann, Teil der Festkoll., Medford, Steffenville, Little Blad \$15; J. Mittelfädt, Teil der Ostertoll., Wonevot \$15; B. P. Nommensen, Ostertoll., St. Lucas Gem. Milw. \$50.11; B. P. Nommensen, von Fr. Clara Gerber, St. Lucas Gem. Milw. \$2; J. Klingmann, Teil der Ostertoll., Watertown \$19.39; C. Siegler, Teil der Palmsonntags- und Ostertoll., Bangor \$8.10; J. Päs, Ostertoll., T. Lebanon \$10; D. W. Koch, Karfreitags- und Ostertoll., Keytone, Cobban, Holcombe und Birch Creek \$13.65; J. Schwarz, Teil der Karfreitags- und Ostertoll., Menomonee \$12.79; J. Paustian, Teil der Palmsonntags- und Ostertoll., Barre Mills \$20; L. Rader, Teil der Ostertoll., Mukwonago \$3.50; F. Greve, Kinderkoll., Kewaskum, (f. Kinderfride.) \$4.85; D. Hohenstein, Ostertoll., Escanaba \$16.10; L. Mielke, Teil der Ostertoll., T. Herman \$6.45; F. Stern, Teil der Ostertoll., Mansfield \$3; C. Neppeler, Koll., Dundee \$5.50; J. Rien, Teil der Ostertoll., Iron Ridge \$7; A. Herzfeldt, Ostertoll., Blad Creek \$4.86; G. Gerth, Ostertoll., N. Grandon \$3; A. Werr, Ostertoll., Brownsville \$13.70; J. Gläfer, Palmsonntagskoll., Tomah \$25.61; C. Gläfer, Teil der Ostertoll., Ellington \$5; J. Mittelfädt, Teil der Ostertoll., Hillsboro \$4; J. Zuberbier, Teil der Ostertoll., Ost Bloomfield \$4.95; J. Zuberbier, Teil der Karfreitagskoll., Ost Bloomfield \$5.10; D. Nommensen, Teil der Ostertoll., So. Milw. \$9.05; G. Lange, Ostertoll., Alois \$17.09; W. Bergholz, Teil der Ostertoll., W. Kewaunee \$4; L. Kaspar, Ostertoll., Im. Gem. Greenville \$17.86; L. Kaspar, Ostertoll., St. Petri Gem. Greenville \$2.81; J. Ahlmann, Ostertoll., Wrightstown \$14.25; A. Päs, Ostertoll., March \$3.51; W. Lutz, Ostertoll., Portland \$6; G. Hartwig, Teil der Ostertoll., W. Rosendale \$3.90; A. Geher, Ostertoll., Brookfield \$6.15; L. Krug, Ostertoll., White Bluff \$3.16; A. Abe Lallemand, Ostertoll., Racoma \$26.35; G. Kirchner, Teil der Ostertoll., T. Gibson \$3; G. Sarmann, Teil der Karfreitagskoll., El Dorado \$15; A. Wolff, Teil der Ostertoll., Glades Corners \$3; P. Kionka, Teil der Ostertoll., Maribel \$21.35; C. Möbus, Ostertoll., Ventura \$14.25; A. v. Rohr, Teil der Ostertoll., Hartford \$15; L. Kirst, Ostertoll., Cambria \$9; Ed. Hofer, Teil der Ostertoll., West Bend \$7.47; C. Auerwald, Ostertoll., Schleifingerbille \$7.71; P. Kionka, von den jungen Leuten, Maribel, von: Georg Mathies, Arth. und Helena Rabenhorst, Anna und Marie Kionka, Aug. und Wilh. Mathies je \$1.00, Walter Begner 75c, Louis Butz, Martha Gau-ger, Ella Guse, Julia, Ida, Otto und Heinrich Kempfert, Lenora und Elsa Knuth, Heinrich und Louis Rabenhorst, Rosa, Albert und Walter Schley, Erwin, Rah, Selma und Walter Schlegelmilch, Corinna Sturm, N. N., N. N., N. N., N. N., je 50c, Alma, Walter, Johnie, Theresa und Elsa Gauger, Adela, Sophie, Alwina, Walter Kionka, Gilda und Norman Knuth, Julia Rabenhorst, Emma Habel, Emilie Radke, N. N. je 25c, Louis Jäger, Arthur und Heinrich Ummus, N. N. je 15c, Cora Jäger, Alfred Kionka, Arthur und Bertha Wendt, N. N., N. N., je 15c, N. N., N. N., je 5c, z. \$26.40; M. Sauer, Passionskoll., Brillion \$12.39; G. Eggert, Teil der Ostertoll., Bay City \$3.80; G. Lange, nachtrgl. z. Ostertoll., Alois \$3.75; Th. Hartwig, Sonntagschule, Hartland \$3.65; G. Monhardt, Teil der Palmf. und Ostertoll., Franklin

\$4; C. Schulz, Palmsonntagskoll., St. Andreas Gem. Milw. \$7.25; F. Koch, Osterkoll., Caledonia \$15.50; M. Raasch, Teil der Osterkoll., Lake Mills \$7.96; J. Abelman, Teil der Osterkoll., Hatchville \$10; E. Dornfeld, Osterkoll., Sun Prairie \$8; A. Bridmann, Karfreitagskoll., Eau Claire \$2.46; A. Bridmann, Palmsonntagskoll., Plum City \$4.23; J. Bergholz, Kinderkoll., No. La Crosse \$4.65; G. Denninger, Osterkoll., Kefoskee \$6.02; J. Töpel, Teil der Osterkoll., T. Maine \$7.83; C. Kirst, Osterkoll., Ellensburg \$4.50; G. Baum, Koll., Iron Creek \$6.15; G. Baum, Koll., Red Cedar \$23.05; C. Thuro, Teil der Osterkoll., Root Creek 75c; F. Uplegger, Teil der Palmsonntagskoll., T. Newton \$12; F. Löper, Teil einer Sonntagskoll., T. Wellington \$4.20; J. Henning, Teil der Osterkoll., So. Haven \$4.13; J. Dowidat, Osterkoll., Winchester \$12; H. Diehl, Teil der Palmsonntagskoll., Peshigo \$6.15; C. Bünger, Teil der Kinderkoll., Kenosha \$12; G. Thuro, Teil der Osterkoll., Bay City \$30; G. Viefenz, Teil der Osterkoll., Caledonia \$6; A. Bürger, Teil der Passionskoll., Wauegan \$4; G. Moussa, Teil einer Sonntagskoll., Jefferson \$25; A. Jich, Teil einer Sonntagskoll., Green Bay \$7.02; G. Zimmer, Teil der Osterkoll., Milton \$4; M. Raasch, Konfirmationskoll., Lake Mills \$21.41; H. Reimer, Teil der Osterkoll., Tuckertown \$3; G. Reimer, Teil der Osterkoll., Lime Ridge \$1.80; F. Stern, Teil einer Sonntagskoll., Leavenworth \$5.15; F. Stern, Sonntagskoll., Withrow \$4.40; W. Pifer, Koll., Oak Grove \$10; A. Bürger, Teil der Osterkoll., Libertyville \$2; A. Bürger, Teil der Osterkoll., Lake Forest \$1.35; G. Moussa, vom werten Frauenverein, Jefferson \$20; zus. \$1169.24.

Kirchbaufonds: Pastoren F. Klingmann, Palmsonntagskoll., Watertown \$41.30; M. Raasch, Teil der Karfreitagskoll., Lake Mills \$6.95; G. Diehl, Teil der Palmsonntagskoll., Peshigo \$2.05; G. Thuro, Kinderkoll., Bay City \$5.85; zus. \$56.15.

Synodalkasse: Pastoren F. Uhlmann, Teil der Osterkoll., T. Herman \$1.30; G. Geiger, Teil der Osterkoll., Nauvart \$3.50; A. Schadow, Osterkoll., T. Brannan \$1.85; G. Schöwe, Teil der Karfreitagskoll., Tef Corners \$6.50; W. Schlei, Teil der Osterkoll., Collins \$2.75; G. Zimmermann, Teil der Palmsonntagskoll., West Salem \$2.50; W. Bergholz, Koll. in den Passionsgottesd., Kewaunee \$4; G. Herwig, Teil der Karfreitags- und Osterkoll., Burr Oak \$7.38; A. Nicolaus, Teil der Passions- u. Palmsonntagskoll., Rt. Atkinson \$10; F. Dehlert, Teil der Osterkoll., Behauwega \$5; L. Vaganz, Teil der Osterkoll., Dale \$2; G. Böttcher, Teil der Palmsonntagskoll., Hortonville \$8; C. Otto, Teil der Osterkoll., Arcadia \$1.60; Th. Schröder, Teil der Osterkoll., Oak Creek \$1.50; A. Bergfeldt, Karfreitagskoll., Ludington \$5.60; C. Kleinlein, Teil der Osterkoll., T. Grover \$6.75; J. Gering, Teil der Osterkoll., Wilton \$2; C. Henning, Teil der Karfreitags- und Osterkoll., Tatwas City \$1.85; A. Töpel, Teil der Palmsonntags- u. Osterkoll., T. Herman \$10; G. Heibel, Teil der Osterkoll., Stevensville \$1.55; W. Denninger, Teil der Festkoll., Par. Mosel \$1; M. Hillemann, Teil der Festkoll., Medford, Steifonville, Little Blad \$5; J. Klingmann, Teil der Osterkoll., Watertown \$6.45; C. Siegler, Teil der Palmsonntags- u. Osterkoll., Bangor \$2.70; J. Schwarz, Teil der Karfreitags- und Osterkoll., Menomonee \$10; W. Weber, Teil der Osterkoll., Par. Kohlswille \$10; G. Gieschen, Palmsonntagskoll., Wauwatosa \$19.44; J. Baustian, Teil der Palmsonntagskoll. u. Osterkoll., Parre Mills \$4.70; O. Hohenstein, Osterkoll., Hyde \$3.40; L. Mielke, Teil der Osterkoll., T. Herman \$2.15; F. Stern, Teil der Osterkoll., Mansfield \$1; J. Rien, Teil der Osterkoll., Iron Ridge \$2; A. Herzfeldt, Palmsonntagskoll., Vinghampton \$2.01; A. Spiering, von Vater Reuter, New London \$5; A. Spiering, Teil der Osterkoll., New London \$12.91; E. Redlin, Osterkoll., Stephensville \$6.50; J. Zuberbier, Teil der Osterkoll., Ost Bloomfield \$1.65; J. Zuberbier, Teil der Osterkoll., Ost Bloomfield \$1.70; A. Räs, Teil der Osterkoll., McMillan \$3.09; G. Sartwig, Teil der Osterkoll., W. Rosendale \$1.30; A. Geher, Osterkoll., Little Suamico \$3.75; G. Sarmann, Teil der Karfreitagskoll., Eldorado \$6; R. Kionta, Teil der Osterkoll., Maribel \$5; G. Westphal, Palmsonntagskoll., Florence \$11.60; G. Westphal, Sonntagskoll., Crystal Falls \$5.65; G. Westphal, Osterkoll., Iron River \$16.50; Ed. Hoher, Teil der Osterkoll., West Bend \$2.49; C. Auerwald, Koll., Schleifingerville \$2.45; G. Egaert, Teil der Osterkoll., Bay City \$1.20; G. Eggert, Koll., Bay City \$8.20; G. Monhardt, Teil der Palmsonntags- u. Osterkoll., Franklin \$5.96; M. Raasch, Teil der Osterkoll., Lake Mills \$2; Dr. Gladisch, Palmsonntagskoll., Morrison \$29; J. Reuschel, Karfreitagskoll., Woodville \$11.14; J. Baase, von N. N. Randolph \$5; F. Uplegger, Karfreitagskoll., T. Newton \$4.80; F. Löper, Teil einer Sonntagskoll., T. Wellington \$1.40; J. Henning, Teil der Osterkoll., So. Haven \$3; W. Mahnte, Teil der Osterkoll., Newburg \$10; J. Dowidat, Teil der Osterkoll., Caledonia \$3.87; G. Diehl, Teil der Palmsonntags- u. Oster-

koll., Peshigo \$2.05; C. Bünger, Teil der Kinderkoll., Kenosha \$4; G. Thuro, Sonntagskoll., Bay City \$8.76; G. Viefenz, Teil der Osterkoll., Caledonia \$1; A. Bürger, Teil der Passionskoll., Wauegan \$3.90; G. Moussa, Teil d. Osterkoll., Jefferson \$20; G. Zimmer, Teil der Osterkoll., Milton \$4; G. Reimer, Teil der Osterkoll., Tuckertown \$1; G. Reimer, Teil der Osterkoll., Lime Ridge 60c; F. Stern, Teil einer Sonntagskoll., Leavenworth \$2; A. Bürger, Teil der Osterkoll., Libertyville \$1.70; zus. \$375.65.

Synodalberichte: Pastoren M. Pantow, Sonntagskoll., Waterloo (Verspätet) \$18.40; G. Schöwe, Teil der Karfreitagskoll., Tef Corners \$5; G. Zimmermann, Teil der Palmsonntagskoll., West Salem \$7; W. Bergholz, Koll. in d. Passionsgottesd., Kewaunee \$3.32; A. Habermann, Osterkoll., Bonduel und Angelica \$9.50; G. Herwig, Teil der Palmsonntagskoll., Burr Oak \$6; J. Fenn, Teil der Osterkoll., Jacobi Gem. Milw. \$10; Ch. Gevers, Teil der Palmsonntagskoll., Elkhorn \$5; A. Fröhliche, Palmsonntagskoll., Keenah \$28.52; A. Schierenbeck, Osterkoll., Shirley \$6.42; A. Schierenbeck, Osterkoll., Greenleaf \$6.85; A. Töpel, Palmsonntagskoll., T. Theresa \$2.25; A. Töpel, Teil der Palmsonntags- u. Osterkoll., T. German \$4.62; Ed. Zell, Koll., Wifhicut und Kofuth \$7.70; W. Weber, Teil der Osterkoll., Par. Kohlswille \$5; O. Hohenstein, Koll., Metropolitan 30c; C. Aeppler, Koll., Waucousta \$5.72; A. Herzfeldt, Koll., Vinghampton \$1.05; A. Herzfeldt, Teil der Palmsonntagskoll., Blad Creek \$3; A. Herzfeldt, Koll., T. Blad Creek \$2.63; M. Blah, Teil d. Karfreitags- und Osterkoll., Oakwood \$10; G. Wolter, Karfreitagskoll., T. Lomira \$7.32; D. Nommensen, Teil der Osterkoll., So. Milw. \$7; G. Sarmann, Sonntagskoll., St. Pauls Gem., Eldorado \$3.76; G. Sarmann, Sonntagskoll., St. Peters Gem., Eldorado \$1.86; F. Kionta, Teil der Osterkoll., Maribel \$3.45; F. Kammholz, Teil der Osterkoll., Daffield \$3.50; A. Raap, Sonntagskoll., Richwood \$4; C. Hoher, Sonntagskoll., West Bend \$4.10; A. Pantow, Cambridge \$5.20; A. Bridmann, Koll., Eau Claire \$4.34; G. Baum, Koll., Iron Creek \$4.30; G. Baum, Koll., Red Cedar \$3.41; C. Thuro, Teil der Osterkoll., Root Creek \$4.07; A. Nicolaus, Sonntagskoll., Rt. Atkinson \$13.20; A. Nicolaus, Sonntagskoll., Cold Spring \$3; W. Himmthal, Sonntagskoll., Kaukauna \$12.01; F. Dehlert, Palmsonntagskoll., No. Fond du Lac \$7.30; J. Dowidat, Sonntagskoll., Meadfield \$5.51; G. Voh, Osterkoll., Paris \$1.75; G. Voh, Sonntagskoll., Bristol \$3.80; G. Diehl, Teil der Palmsonntags- und Osterkoll., Peshigo \$5; C. Bünger, Teil der Osterkoll., Kenosha \$12; A. Lederer, Sonntagskoll., New Köln \$2.04; G. Reimer, Sonntagskoll., Lime Ridge \$3.48; G. Reimer, Sonntagskoll., Tuckertown \$6.58; A. Bürger, Koll., Libertyville \$4.75; C. Dornfeldt, Sonntagskoll., St. Marius Gem. Milw. \$24.48; zus. \$309.49.

Indianer: Pastoren A. Nicolaus, Teil der Passions- und Palmsonntagskoll., Rt. Atkinson \$22.61; A. Nicolaus, Passionskoll., Cold Spring \$3.94; W. Heidtke, Karfreitagskoll., Winchester \$14.64; A. Machmiller, von Fr. Reinhardt, Manitowoc \$1; G. Müller, persönlich, Baraboo \$10; G. Sanders, Osterkoll., Globe \$4.50; A. Wolff, Koll., Slades Corners (Verspätet) \$15; A. Wolff, Teil der Osterkoll., Slades Corners \$3; J. Klingmann, von A. Hoge, Watertown \$1; G. Baum, Koll., Iron Creek \$13.50; G. Baum, Koll., Red Cedar \$10; G. Viefenz, Osterkoll., Merrimac \$3; G. Moussa, von F. Alud, Jefferson \$1; zus. \$103.19.

Mittagstisch für Indianerkinder: Pastor A. Kirchner, Hochzeitskoll., Lichtenberg — Jaquon, Gustisford \$6.50.

Neger: Pastoren G. Herwig, von Ritter Nöhler, Burr Oak \$1; A. Klaus, Sonntagskoll., Lewiston \$12.17; zus. \$13.17.

Stadtmission: Pastoren J. Fenn, Karfreitagskoll., St. Jacobi Gem. Milw. \$10; J. Brenner, von d. Bibelflasse, St. Joh. Gem. Milw. \$10; G. Bergmann, Sonntagskoll., Christus Gem. Milw. \$15.30; A. Bendler, Sonntagskoll., St. Matth. Gem. Milw. \$26.02; zus. \$61.32.

Mission in China: Pastor A. Schlei, Teil der Passionskoll., Algoma \$1.70.

Arme Studenten — Watertown: Pastoren A. Bendler, aus der Kasse der Konfirmandenkasse, Matth. Gem. Milw. \$25; A. Bendler, von Frau M. W., Matth. Gem. Milw. \$5; A. Wolff, Koll., Slades Corners (Verspätet) \$5; A. Wolff, Teil der Osterkoll., Slades Corners \$5; F. Kammholz, Teil der Osterkoll., Daffield \$1.50; M. Sauer, von N. R., Brillion \$5; G. Baum, Koll., Red Cedar \$4.45; Th. Volkert, Osterkoll., Racine \$83.28; G. Moussa, von Frau F. W. Heid, Jefferson \$5; zus. \$139.28.

Arme Studenten — Milwaukee: Pastoren A. Wolff, Slades Corners (Verspätet) \$5; A. Wolff, Teil der Osterkoll., Slades Corners \$5; G. Ohde, von Flora Rohde, Whitewater \$2.25; G. Baum, Koll., Iron Creek \$5.55; zus. \$17.80.

Arme Studenten — Saginaw: Pastor G. Thuro, Teil der Osterkoll., Bay City \$10.00.

Witwenkasse — Kollekten: Pastoren A. Sauer, Oster-

toll., Winona \$66.31; A. Nicolaus, Teil der Passions- und Palmsonntagskoll., St. Atkinson \$10; A. Vollbrecht, Passionskoll., Fountain City \$14.84; W. Röpke, Teil der Karfreitagskoll., Marquette \$1; W. Röpke, Teil der Karfreitagskoll., Green Garden 52c; J. Hering, Teil der Osterkoll., Wilton \$1.56; A. Piez, Palmsonntagskoll., Lomira \$9.97; B. P. Nommensen, Palmsonntagskoll., St. Lucas Gem. Milw. \$32.14; W. Bergholz, Teil der Osterkoll., W. Kewaunee \$1.54; A. Wendler, Osterkoll., St. Matth. Gem. Milw. \$50.50; R. Wolff, Koll., Glades Corners (Verspätet) \$5; R. Wolff, Teil der Osterkoll., Glades Corners \$5; G. Fleischer, Karfreitagskoll., Lake Geneva \$4.18; A. v. Noth, Passionskoll., Hartford \$18.13; W. Raasch, Teil der Karfreitagskoll., Lake Mills \$7; J. Abelmann, Passionskoll., Hatchville \$6.42; G. Baum, Koll., Iron Creek \$5.60; G. Baum, Koll., Red Cedar \$5.26; C. Thurow, Teil der Osterkoll., Root Creek \$6.25; D. Hagedorn, Teil der Osterkoll., Salems Gem. Milw. \$7.35; G. Moussa, vom erten Frauenverein, Jefferson \$20; zus. \$278.57.

Witwenkasse — Persönlich: Pastoren A. Sydow \$3; D. Höher \$5; G. Herwig \$3; A. Sauer \$5; J. Böhle \$5; D. Theobald \$5; C. Kleinlein \$5; W. Röpke \$6; W. Heidtke \$3; J. Hering \$3; A. Piez \$3; G. Schmeling \$5; B. P. Nommensen \$5; Herm. Gieschen \$3; L. Raeder \$3; G. Müller, Dankopfer \$25; G. Abelmann \$3; C. Neppeler \$1; D. Nommensen \$2; G. Brandt \$2; A. Wendler \$5; Geo. Sargmann \$3; R. Wolff \$3; W. Raasch \$5; J. Abelmann \$5; Emil Dornfeld \$3; R. Briedmann \$3; R. Albrecht 50c; G. Braun \$2; A. Brockmann 50c; J. Helmreich \$1; C. Hartmann \$2; G. Jäger \$2; F. Anehe 25c; A. Maas \$1; G. Steffen \$1; G. Rimm \$1; L. Ungrodt 75c; G. Kirische 25c; W. Brühl \$2; G. Falk \$2; C. Thurow \$5; J. Dowidat \$3; G. Voh \$3; G. Wiestenz \$1.10; W. Bergholz \$3; A. Birger \$2; P. Denninger \$1; zus. \$156.35.

Reich Gottes: Pastoren J. Uhlmann, Teil der Osterkoll., T. Herman \$1.30; G. Geiger, Teil der Osterkoll., Maugart \$3.16; D. Engel, Osterkoll., Norwalk \$10; W. Schlei, Teil der Osterkoll., Collins \$3.60; G. Zimmermann, Teil der Palm- u. Osterkoll., West Salem \$2.50; A. Kirchner, Osterkoll., Gustisford \$55.32; G. Herwig, Teil der Karfreitags- u. Osterkoll., Burr Oak \$7.38; W. Pantow, Osterkoll., Subleton \$6.50; A. Nicolaus, St. Atkinson, von: Friedrich Heuchel \$2.00, Friedrich Klingheil \$1.00, Roy Clement \$1.00, Witwe A. Wandschneider \$1.00, Albert Schulk 50c, August Wittlieb 50c, Fr. Marie Rübke 45c, Karl Maas 25c, Frau Johann Nee 25c, zus. \$6.95; J. Dehler, Teil der Osterkoll., Wehauwaga \$4.21; F. Weerts, Osterkoll., T. Liberty \$15; J. Bernthal, Osterkoll., Ironia Center \$14.48; L. Vaganz, Teil der Osterkoll., Dale \$2.40; Chr. Gevers, Teil der Palm- u. Osterkoll., Elkhorn \$4.74; A. Fröhle, Osterkoll., Neenah \$38.60; A. Fröhle, Osterkoll., Neenah Cor. \$4.23; A. Fröhle, Osterkoll., Clayton \$7.97; G. Böttcher, Teil der Palmsonntagskoll., Hortonville \$8; C. Otto, Teil der Osterkoll., Arcadia \$1.56; Th. Schröder, Teil der Osterkoll., Oak Creek \$1.66; A. Bergfeldt, Osterkoll., Lubington \$5.87; J. Böhle, Osterkoll., St. Joh. Gem. Forest \$3; Th. Albrecht, Karfreitagskoll., E. Farmington \$11.15; G. Vater, Osterkoll., Dallas \$8.90; G. Vater, Osterkoll., Prairie Farm \$13.22; J. Karrer, Osterkoll., Ephrata Gem. Milw. \$12.14; C. Bast, Osterkoll., W. Mequon \$10.25; Ed. Friedrich, Osterkoll., Helenville \$26.72; W. Röpke, Osterkoll., Marquette \$7.87; W. Röpke, Osterkoll., Green Garden \$6.87; W. Röpke, Teil der Karfreitagskoll., Marquette \$4.36; W. Röpke, Teil der Karfreitagskoll., Green Garden \$6.17; W. Heidtke, Osterkoll., Mandefter \$14.17; C. Henning, Teil der Karfreitags- u. Osterkoll., Tawas City \$1.85; L. Thom, Osterkoll., Marshfield \$35; P. Burkholz, Osterkoll., Dreieinigkeits Gem. Mequon \$25; P. Burkholz, Osterkoll., St. Joh. Gem. Mequon \$13.25; F. Mokkus, Osterkoll., Cameron \$5.13; F. Mokkus, Osterkoll., Rice Lake \$4; F. Mokkus, Osterkoll., Sumner \$2.65; G. Schmeling, Osterkoll., Sparta \$20.40; G. Schmeling, Osterkoll., Little Falls \$7.17; A. Töpel, Teil der Palmsonntags- u. Osterkoll., T. Herman \$13.13; G. Heibel, Teil der Osterkoll., Stevensville \$1.55; Ed. Zell, Osterkoll., Kossuth \$9; Ed. Zell, Palmsonntagskoll., Mishicot \$13.30; Ed. Zell, Osterkoll., Mishicot \$14; P. Monhardt, Osterkoll., Pleasant Valley \$8; C. Bartte, Osterkoll., Jacksonport \$8.68; W. Hillemann, Teil der Festkoll., Medford, Etikonville, Little Blad \$5; J. Mittelstädt, Teil der Osterkoll., Wonevoo \$13.25; J. Klingmann, Teil der Osterkoll., Watertown \$6.45; C. Sieglar, Teil der Palm- u. Osterkoll., Bangor \$2.75; J. Schwarz, Teil der Karfreitags- u. Osterkoll., Menomonie \$10; W. Weber, Teil der Osterkoll., Par. Koshkville \$10; G. Gieschen, Osterkoll., Wauwatosa \$18.20; G. Gieschen, Passionsgotteskoll., Wauwatosa \$41.92; L. Mielle, Teil der Osterkoll., T. Herman \$2.15; G. Abelmann, Passions- u. Karfreitagskoll., Potsdam \$19.65; J. Rien, Teil der Osterkoll., Iron Ridge \$4; A. Herzfeldt, Osterkoll., T. Blad Creek \$4.58; M. Pfalz, Teil der Karfreitags- u. Osterkoll., Oakwood \$10; A. Schulk, Osterkoll., No. Milw. \$12.02;

G. Wolter, Osterkoll., T. Lomira \$11; J. Gläser, Osterkoll., Tomah \$21.84; J. Gläser, Osterkoll., Lincoln \$5.30; E. Medlin, Teil der Osterkoll., Ellington \$5; J. Zuberier, Teil der Osterkoll., Ost Bloomfield \$1.65; J. Zuberier, Teil der Karfreitagskoll., Ost Bloomfield \$1.70; G. Brandt, Koll., Globe \$19.46; G. Brandt, Koll., Neillsville \$16.63; L. Kaspar, Palmsonntagskoll., T. Greenville \$24.66; C. Hinnenthal, Osterkoll., Forestville \$12.31; A. Klaus, Osterkoll., Lewiston \$25; G. Hartwig, Teil der Osterkoll., W. Rosendale \$1.30; A. Geher, Teil der Osterkoll., Abrams \$10; J. Schumann, Osterkoll., Par. Sawyer, Nafewaupsee u. Sebasopol \$23.25; G. Sargmann, Osterkoll., St. Peters Gem., Eldorado \$10; G. Fleischer, Osterkoll., Lake Geneva \$8.58; P. Kionka, Teil der Osterkoll., Maribel \$10; P. Kionka, Hochzeitkoll., Bruch-Weber, Maribel \$5.21; G. Ohde, Osterkoll., Whitewater \$15; G. Ohde, von Frau Geo. Roe, Whitewater \$3; G. Ohde, Osterkoll., Richmond \$11; Ed. Höher, Teil der Osterkoll., West Bend \$2.49; A. Fröhle, Palmsonntagskoll., Neenah \$28.52; A. Fröhle, Osterkoll., Clayton \$7.97; A. Fröhle, Osterkoll., Neenah Cor. \$4.23; A. Fröhle, Osterkoll., Neenah \$38.60; W. Sauer, Palmsonntagskoll., Brillon \$20.22; M. Sauer, Palmsonntagskoll., Kasson \$7.30; G. Eggert, Teil der Osterkoll., Bay City \$1.20; Th. Hartwig, von jungen Leuten, Hartland \$2.75; D. Engel, Sonntagskoll., Kendall \$1.80; Dr. Gladisch, Osterkoll., Morrisfon \$53.73; J. Abelmann, Teil der Osterkoll., Hatchville \$5; Br. Gladisch, Hochzeitkoll., Deher-Steuer, Morrisfon \$5.20; M. Busch, Osterkoll., Eagleton \$14.75; M. Busch, Osterkoll., Bruch Prairie \$9.05; M. Busch, Osterkoll., Tilden \$4.09; M. Busch, Osterkoll., Auburn \$3.24; J. Roberts, Koll., Wautesha \$26.19; G. Baum, Koll., Iron Creek \$5.31; G. Baum, Koll., Red Cedar \$7.60; P. Aneiste, Osterkoll., West Granville \$8.55; A. Reibel, von den Konfirmanden, Kirchhahn, von: Norbert Kowalske, Wilh. Barling, Geo. Fröhlich, Erv. Kannenberg, Walter Groth, Lovella Hillmann je \$1.00, Walter Voigt, Alma Kannenberg, Hedw. Gafemann, Linda Wornardt je 50c, B. Miske, W. Frank, Art. Matter, W. Raschner je 25c, zus. \$9.00; F. Uplegger, Teil der Palmsonntagskoll., T. Newton \$3.20; A. Nicolaus, von Gottl. Riesling, St. Atkinson 50c; F. Löper, Teil einer Sonntagskoll., T. Wellington \$1.40; J. Henning, Teil der Osterkoll., So. Haben \$7; P. Dehler, Osterkoll., No. Fond du Lac \$12.05; J. Dowidat, Teil der Osterkoll., Caledonia \$5; C. Walther, von A. Hemmerich, Marathion \$1; G. Voh, Osterkoll., Bristol \$3.57; G. Dettmann, Palmsonntagskoll., Freedom \$16.57; G. Ohde, von C. Schimmel, Richmond \$5; C. Binger, Teil der Kinderkoll., Kenosha \$4; C. Binger, Teil der Osterkoll., Kenosha \$6; G. Moussa, Teil der Osterkoll., Jefferson \$20; G. Zimmer, Teil der Osterkoll., Milton \$4; G. Reimer, Teil der Osterkoll., Tuckertown \$1; G. Reimer, Teil der Osterkoll., Lime Ridge 60c; Ed. Zell, Osterkoll., Town Gibson \$7.55; C. Dornfeldt, Osterkoll., St. Markus Gem. Milw. \$50.27; J. Brenner, Sonntagskoll., St. Johannes Gem., Milw. \$150; G. Knuth, nachtrgl. z. Osterkoll., Bethesda Gem., Milw. \$5.50; zus. \$1485.22.

Kinderfreundgesellschaft: Pastoren W. Schlei, von Chr. Lemke, Collins \$1; G. Herwig, von Joh. Pfaff, Burr Oak \$1; W. Röpke, nachtrgl., Green Garden 35c; G. Heibel, von Alb. Schulz jr., Stevensville \$1; R. Machmiller, von L. Barke, Manitowoc \$1; D. Hohenstein, von Frau E. Vanderberghe, Escanaba 50c; M. Pfalz, von Frau Ph. Clauer jr., Oakwood \$1; A. Spiering, beim Stiftungsfest d. Frauenvereins, New London \$14; J. Gläser, Tomah, von: Herman Last \$1.00, Franz Reiter \$1.00, Alb. Kirst \$1.00, Fried. Helme \$1.00, Rev. J. Gläser \$1.00, Peter Sauer, für Gesellschaft \$1.00, Peter Sauer, für Blatt 25c, zus. \$6.25; J. Helmes, von Frau Bretthauer, Menasha \$1; A. Geher, Teil der Osterkoll., Abrams \$2.55; J. Roberts, von J. Weimeier, Wautesha \$1; G. Baum, Koll., Red Cedar \$10.35; D. Hagedorn, Teil der Osterkoll., Salems Gem. Milw. 50c; A. Schlei, von Hein. Verlewitz, Algoma \$1; G. Moussa, von F. Klud, Jefferson \$1; G. Moussa, von Mrs. A. Wedwerth \$1; zusam. \$44.50.

Veille Plaine: Pastoren A. Bergfeldt, Liebesgabe von Frau A. N. Lubington \$2; W. Röpke, nachtrgl., Green Garden 25c; C. Neppeler, aus der Missionsbüchse \$2; G. Sargmann, nachtrgl. zur Rubrikoll., Eldorado 25c; zus. \$4.50.

Anstalt für Epileptische: Pastoren A. Spiering, beim Stiftungsfest d. Frauenvereins, New London \$14.25; G. Eggert, vom Jugendverein, Bay City \$5; G. Baum, Koll., Iron Creek \$5.75; A. Reibel, von W. Kannenberg, Kirchhahn \$1; J. Mittelstädt, nachtrgl. z. Kinderkoll. d. Leher Kirchhahn 20c; G. Thurow, Bay City, von A. Böhring, R. Kuhlom, C. Diehl je \$5.00, S. Riegler \$2.00, G. Speckmann \$1.50, J. Schindebette \$1.00, Taufopfer bei Pearl Publik \$1.00, Taufopfer bei D. Schneider \$1.00, zus. \$21.50; G. Moussa, von Frau M. Schuhmacher, Jefferson \$1; zus. \$48.70.

Gausbau: Pastoren A. Sydow, Palmsonntagskoll.,

Greenwood \$5.35; A. Sydnor, Sonntagskoll., Rib Lake \$15.06; A. Sydnor, Sonntagskoll., Brannan \$3.10; W. Bergholz, Kinderkoll., Kewaunee \$4.60; J. Freund, Osterkoll., Hamburg \$10; G. Gieseler, Kuvertkoll., Baumwatoja \$50; G. Abelman, Poissdam, von R. N. \$5.00, Ch. Meyer \$1.50, Wm. Fenster \$1.00, Zul. Ponto 50c, auf. \$8; C. Neppeler, Sonntagskoll., Waucousta \$7.02; C. Neppeler, Sonntagskoll., Dundee \$12.31; A. Herzfeldt, von Hein. Krust, Black Creek \$1; J. Abelman, Hatchville, von: St. Joh. Gem. — G. Frank, E. Küfel, J. Dehler, W. Gehn je \$5.00, F. Knospe \$3.00, E. Ferg \$1.00, August Rechner \$2.00. Aus der Gem. zu Cadiz. — Louis Weisdorf \$5.00, Louis Timm \$3.00, auf. \$34.00; J. Haase, Randolph, von: Adolph Wendlandt, Frau und Kinder \$5.00, Emilie Wiese \$1.00, G. Anton und Frau je 50c, Andreas Wolf \$2.00, L. Teßmann, Frau und Kinder \$1.00, F. Teßmann und Frau \$1.00, Theo. Lüd und Frau \$1.00, Albert Helmer und Frau je 25c, Wilhelm Achterberg und Frau \$1.00, G. Dobbrag und Frau \$1.00, Alex. Dobbrag \$1.00, Reinhard Dobbrag \$1.00, Alb. Wendlandt und Frau je \$1.00, George und Edwin Wendlandt 50c, E. Popanz und Frau je \$1.00, E. Bahr und Frau je \$1.00, Willie, Ella, Katie und Frank Bahr \$1.00, F. Lüd und Frau je 50c, Herman Schmidt und Frau je \$1.00, W. Fischer und Frau je 25c, A. Blochwitz und Frau je \$1.00, C. Widmann und Frau je 50c, Laura Widmann 25c, Charley Widmann 50c, A. Barthel und Frau je \$1.00, A. Barthel's Kinder \$1.00, Frau Gehring \$1.00, Anna und Karl Gehring 75c, F. Krüger und Frau 50c, W. Krüger und Frau je \$1.00, W. Krüger's Kinder \$1.00, C. Diefenbach und Frau je 50c, Wm. Barthel und Frau je 25c, Herrmann Barthel 50c, A. Vort, Frau und Eddie \$1.00, Wm. Popanz, Frau und Kind \$3.00, J. F. Blochwitz und Frau je \$1.00, Walter und Minnie Blochwitz je \$1.00, C. Dollander, Frau und Kinder \$1.00, R. Anton und Frau je \$1.00, Paul, Gilbert und Elsie Anton je 25c, C. Anton \$2.00, Frau C. Anton \$1.00, Gustav, Gilbert und Leona Anton \$1.00, Frau Christian Schmidt \$1.00, Maria Schmidt \$1.00, F. Rehfeld \$1.00, Frau F. Rehfeld 50c, Willie und Arnold Rehfeld je 25c, Gustav Berger 25c, C. Lüpke und Frau \$1.25, Theo. Lüpke 25c, C. Schreiber und Frau je \$1.00, Paul Schreiber \$1.00, M. Gende \$1.00, J. W. Jung und L. Jung je \$1.00, Otto Lüpke 15c, E. Widner, Frau und Kinder \$2.00, C. Dühring und Frau \$1.00, Frau Rib \$1.00, C. Marquard und Frau \$1.00, Henry Schmoth, Frau und Kinder 50c, R. N. 25c, R. N. 20c, R. N. 25c, O. Wehling und Frau je 25c, Frau A. Christian \$1.00, C. Schmidt \$1.00, W. Dühring \$1.00, Her. Wähler und Frau \$1.00, F. Schilling und Schwestern \$1.00, W. Leistkow, Frau und Kinder \$2.00, L. Lüdke und Frau 50c, C. Achterberg, Frau und Kinder \$1.00, M. Wehner und Frau \$3.00, W. Ruppel 50c, R. Wendtlandt und Frau \$2.00, Her. Bahr, Frau und Kinder \$1.50, A. Schulz, Frau und Kinder \$5.00, auf. \$96.35; Ed. Sauer, Koll., Green Lake \$41.45; G. Baum, Koll., Red Cedar \$10.50; G. Baum, Koll., Iron Creek \$6.05; A. Schlei, Koll., Algoma \$54.85; G. Moussa, von Ferd. Klud, Jefferson \$5; G. Zimmer, Teil der Osterkoll., Milton \$10; auf. \$374.64.

Hospital in Denver: Pastoren G. Baum, Koll., Iron Creek \$5; G. Thurow, Verkauf von Tuberculosis Camps \$5; auf. \$10.00.

Summa: \$7864.04. Quittiert am 30. April 1914.

Quittung seit Kassenschluß.

Schuldentilgungskasse: Pastoren Th. Brenner, von Witwe Herm. Affeldt \$3; G. Koch, von Gust. Selhafer \$15; G. Bradke, Kuvertkoll., Cochrane \$6.15; auf. \$24.15.

Reisepredigt: Pastoren G. Bradke, Koll. in Buffalo City \$2.71; W. Eggert, Teil der Hauskoll., erhoben vom Ortspastor in der Salemsgem., Lowell. Von: Rob. Busselwitz \$5.00, Mr. John Rehling \$5.00, Mr. Aug. Well \$5.00, Mr. John Arendt \$5.00, Harrison Heined \$4.00, Ferd. Schumann \$3.00, Wm. Günther \$3.00, Her. Affeldt \$3.00, Her. Kennhad \$3.00, Frank Höhne \$3.00, John Schönwetter \$2.00, Aug. Kienow \$2.00, F. Leistico \$2.00, Wm. Sabatte Sr. \$2.00, Wm. Sabatte Jr. \$2.00, Frank Schmidt \$2.00, Wm. Schumann \$2.00, Alb. Deal \$2.00, Hein. Schulz \$2.00, Wm. Pötter \$2.00, John Repp \$2.00, Karl Genisch \$2.00, Fr. Genisch \$2.00, Aug. Pirari \$2.00, Wm. Frautz \$2.00, Fr. Pötter \$2.00, Alb. Genisch \$2.00, A. Ludson \$2.00, Wm. Gogert \$2.00, Wm. Schulz \$2.00, Sein. Schönwetter \$2.00, Rev. W. A. Eggert \$2.00, Frank Rode \$1.50, F. N. Schönwetter \$1.50, Frank Lenz \$1.50, Hein. Gübner \$1.50, Emil Pötter \$1.50, Hein. Briebsch \$1.50, W. M. Kohn \$1.25, Her. Frautz \$1.25, Karl Rißner \$1.00, Ed. Kienow \$1.00, Fr. Rehling \$1.00, Otto Teleke \$1.00, Ed. Jahn \$1.00, Chr. Fehling \$1.00, Karl Lenz \$1.00, Aug. Pötter \$1.00, Wm. Frankenstein \$1.00, Fr. Ott \$1.00, Rob. Schmidt \$1.00, Paul Callies \$1.00, Frank Behring \$1.00, Aug. Behring \$1.00, Frank Schulz \$1.00, G. Franke \$1.00, John Höhne \$1.00, Ed. Callies \$1.00,

Karl Kennhad \$1.00, D. Pötter \$1.00, Fr. Arndt \$1.00, B. Williams \$1.00, Aug. Ottow \$1.00, Her. Pötter \$1.00, Wm. Buske \$1.00, Karl Gerneke \$1.00, Wm. Waußel \$1.00, Zul. Gerneke \$1.00, Her. Lenz \$1.00, Theo. Schaben \$1.00, Wm. Callies \$1.00, Her. Werk \$1.00, Fred. Eggert \$1.00, Richard Schönwetter 50c, Paul Schmidt 50c, John Sennbenn 50c, Karl Sehtorn 50c, auf. \$129.50. — Welches wie folgt verteilt wurde: Für Prof. Wohnungen \$65.00, Reisepredigt \$25.00, Kirchbaufonds \$39.50. — Summa \$27.71.

Synodalkasse: Pastoren J. Schulz, Teil einer Sonntagskoll., Vandhyne \$5.25; C. Dowidat, April Kuvertkoll., Offkoll. \$29.92; auf. \$35.17.

Synodalberichte: Pastor J. Schulz, Teil einer Sonntagskoll., Vandhyne \$5.00.

Indianerfinder: Pastor M. Pantow, von Konfirmation Cith Holzhiiter, Gubleton \$1.50.

Witwenkasse — persönliche Beiträge: Pastor J. G. Dehler \$3.00; Missionar A. Töpel \$5.00, auf. \$8.00.

Hilfsbedürftige Studenten — Milwaukee: Pastor G. Bradke, Konfirmationskoll., Cochrane \$7.32.

Kirchbaufonds: Pastor W. A. Eggert, Teil der Hauskoll., Lowell, Liste siehe oben unter Reisepredigt \$39.50.

Reich Gottes: Pastoren J. Dejung jr. Osterkoll., Rhineland \$3.17; W. A. Eggert, Osterkoll., Lowell \$23.65; auf. \$26.82.

Epileptische Anstalt — Watertown: Pastor C. Büniger, Koll. in Kenosha \$32.00.

Hausbau: Pastor J. Dejung, Sonntagskoll., Monica \$1.50, Rhineland \$2.62, auf. \$4.12.

Summa: \$211.29. G. Knuth, Kass.

Quittiert am 6. Mai 1914.

Summa der Kollekten für den Hausbau in Watertown bis zum 1. Mai 1914 7438.38

Aus der Minnesota = Synode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren M. Schüze, Ellsworth \$4.51; G. Gupfer, Olivia \$10.55; W. F. Pantow, Boyd \$7.25; A. Adersmann, zu Morgan \$5.70; W. F. Sauer, Watertown \$28, Rawville \$13.12; G. Wöttcher, Gibbon \$22.19; Theo. Engel, Lake Benton \$7.50; R. Zecke, Caledonia \$15.68, Union \$2.88; A. Eichmann, Rodine \$16.89; G. E. Haase, bei Stillwater \$20.24; J. C. Siegler, Johnson \$15.67; J. Gehm, Zumbrota \$13.23; F. Köhler, Nicollet \$24.09; D. J. Kautz, Porter \$9.50; O. Keller, Wobles \$4.25, Theodore \$2.35, Cottonwood Lake \$1.45; A. J. Dytherheft, Sanborn \$21.62; A. Schaller, Redwood Falls \$11.55, Morton \$8.39; Jm. F. Albrecht, Fairfax, \$15.30; C. J. Albrecht, New Ulm \$92.57; J. P. Scherf, Valaton \$16.83; P. Hinderer, Co. Shore \$4.40, Wazeppa \$6.25, German-town \$3.95; W. Haar, Voretto \$21.85; auf. \$427.76.

Reisepredigt: Pastoren G. Gupfer, Olivia, von Ch. Nelson \$10.00, P. Nelson \$2.00, C. Nelson, W. Jungt, S. Eidhoff, G. Studer, A. Segler, G. Kleimenhagen, A. Nino, G. Gupfer je \$1.00, G. Bublitz, F. Baste, G. Vertram, J. Delschläger, J. Krennig je 50c, W. Kühn 25c, auf. \$22.75; Ernst Birholz, Roscoe, von Aug. Wiedenmeyer \$1.00, von Jm. Hofer 50c; G. Wöttcher, Gibbon \$26.67, von W. Bandom \$1.00, von G. Rode-wald 50c; M. Schüze, Ellsworth \$9.43, von C. Werner \$1.00, R. Wallmow \$1.50, C. Hellwig \$1.25; C. J. Albrecht, New Ulm \$1.80; G. Fischer, Town Helen von Heinrich Voh \$25, Hermann Dammann \$1, Frau Minnie Ruchmeyer \$5; J. G. Renner, Mount City \$13; C. G. Fritz, Wellington, von Herm. Schmechel \$5.00, Reinh. Kieder \$5.00, Anton Kieder \$2.00, Gust. Mohlste \$2.00, Gust. Berger \$2.00, Emil Borth \$2.00, Rob. Kieder jr. \$1.50, Wm. Freyholtz \$1.50, Gust. Freyholtz \$1.00, Carl Freyholtz \$1.00, Rob. Freyholtz \$1.00, Aug. Wendt \$1.00, Henry Küster \$1.00, Herm. Kieder \$1.00, C. W. Dallmann \$1.00, John Deterling \$1.00, Carl Hillmann \$1.00, Ernst Dallmann \$1.00, Herm. Lehmann \$1.00, C. G. Fritz \$1.00, Mrs. C. G. Fritz \$1.00, D. W. Kieder \$1.00, Zul. Dettmann \$1.00, Carl Bubolz \$1.00, Alb. Bubolz \$1.00, Paul Bubolz \$1.00, Otto Berger \$1.00, Mrs. C. Bled \$1.00, C. A. Fritz \$1.00, Frank Randt \$1.00, Chas. Bled \$1.00, Friedr. Kieder 75c, Carl Berger 50c, Mrs. A. W. Kieder 50c, Dan. Lüdtke 50c, Ernst Lüdtke 50c, Herm. Küster 50c, Emil Liegen 50c, Edmund Kieder 50c, John A. Kieder 50c, Wm. D. Kieder 50c, Rob. Kieder, jun. 50c, Mrs. C. Randt 50c, C. A. Kieder 50c, Mrs. Joh. Hellwig 50c, A. D. Kieder 30c, Ed. Kieder 25c, Herm. Dallmann 25c, Fred Ham-man 25c, Theo. W. Gübner 25c, G. Grams 25c, Helm. Kieder 25c, \$23.25. J. Pieper, Echo, von C. Wendt Sr. \$1.00, A. J. Pieper \$2.00, C. Krennede \$1.00, M. Lüpke \$1.00, C. Heuschke 50c, Wm. Lehmkohl 50c, G. Kühn \$1.00, A. Bunge \$1.60, R. Gahn \$1.00, L. Preuß \$1.00, E. Lüpke \$1.00, Alb. Gahn 50c, A. Ohrmundt \$1.00, G. Wendix 50c, Aug. Bode \$1.00, G. Rem-

mele \$1.00, Wm. Münchow \$1.00, Aug. Fischer 50c, Gust. Wendt 50c, zus. \$17.60; H. Hopp, Lemmon \$5.35; H. Gupfer, Olivia \$1.50; A. Ademann, zu Morgan \$5.90, von Fr. Ulrich \$2, G. Ulrich \$1; W. J. Sauer, Watertown \$10; W. C. Nidels, Smiths Mill \$7.85; Theo. Engel, Late Denton von: F. Feste \$1.00, J. Kroll \$1.00, G. Schmidt \$1.00, G. Müller \$1.00, Mrs. C. Garmatz 50c, Mrs. Albrecht 50c, C. Schröder 50c, P. Trautmann 50c, J. Garmatz 50c, G. Harder 50c, — \$17; F. Wittfaut, Carlson und Pfaher \$5.30; P. Schlemmer, Ridgely \$24.50, Brighton \$10; A. Feste, Caledonia \$30.25; G. Albrecht, Emmet \$14.86, Flora \$3.50; G. C. Haage, bei Stillwater, von: David Kleis, Sen. \$5.00, Frau F. Lange \$1.50, F. Richter, G. Schindler, F. Krüger, W. Streich, A. Krönig, A. Bahnmann, Eduard Schäfer, A. Kempf, G. Hauck, Cord Sander, je \$1.00, Max Krause 50c, Gem. = Kasse St. Johannes Gem. bei Stillwater \$4.90, Passionskoll., St. Joh. Gem. bei Stillwater \$10.36, zus. \$32.26; J. C. Siegler, Johnson, von: N. N., W. Rize jr., J. Nimmers, W. Mathies, C. H. Rize, P. Althoff, J. Sahje, C. Rize je \$1.00, C. Rize und C. Wulf \$2.00, C. Schmeling \$2.00, G. und G. Schweifinger \$2.00, A. Noerenberg \$1.50, J. Schull \$1.25, L. Zimmermann 75c, N. N., W. J. J., C. J. J., F. Kröger je 50c, A. Dähler 25c, sonstige Gaben \$14.45, zus. \$34.20; E. N. Biefernicht, zu Morgan, von August Neek \$1, Herman Neek 50c, D. Meßger, Zumbrota \$17.36; J. Gruber, New Prague \$28; A. W. Eggert, Jordan \$15.47; Edward Virchow, Darfur \$5, Dalton \$3.15; D. J. Rautz, Porter \$7; D. Keller, Bowdle \$12.50; A. J. Dysterheft, Sanborn \$20.50; A. Schaller, Redwood Falls, von: N. N., Frau Aug. Roskow, F. Panitzke, Alb. Raddatz, A. Tolzmann, Aug. Hartwig, G. Heilman, N. Küster, W. Rutz, A. Schaller je \$1.00, W. Roskow, F. Jordan, N. N., Ernst Raddatz, G. Rall, C. Jordan, C. Zuhne, Aug. Panitzke, C. W. Raddatz, A. Roskow je 50c, A. Heuer, Herrn. Raddatz je 75c, N. N., N. N. je 25c, Frau Dehlke \$2.00, Frau U. Terhell \$5.00, C. P. Raddatz 30c, N. N. 60c, zus. \$24.90, — Morton, von: C. Roose, H. Reibel, G. Homeier, Aug. Wolter, Aug. Rige je \$1.00, G. Lüffenhof \$2.00, zus. \$7.00, Summa \$31.90; P. Gebide, Vesta, von: August Jordan \$1.00, Fred Lemke \$2.00, Carl Dieck \$1.00, Carl Bujitzky \$1.00, Otto Maasch \$1.00, Zul. Jordan \$1.00, N. N. \$1.00, Herrn. Radueng \$2.00, Karl Müller \$1.00, Ferd. Balhaus \$1.00, Albert Radueng \$2.00, zus. \$14.00; W. C. Nidels, Smiths Mill \$7.20; G. Bruns, Delano \$14, Montrose \$2.24, Franklin Township \$6.18, Rockford Township \$10; Jm. F. Albrecht, Fairfax, von: Robt. Sell 25c, Alb. Dorn, N. Dorn, Frau Manede, W. Sommer, Gust. Küster, W. Kiehn, Fr. Briefe, Herrn. Borth, Ferd. Kieder, C. Kieder, J. Hansen, W. Becherer, W. Kieder, J. Borth, G. Böts je 50c, Ernst Schiffmann je 75c, G. Elbes, A. Wiehr, A. Seidl, A. Rumppe, Aug. Kieder, G. Pleß, Frau Krüger, A. Marwede, Gust. Grams, Paul Albrecht, Chr. Meyer, Aug. Böts, Frau Wendorf, Frau G. H. Didmeyer, Joh. Palmer, Frau Vasseberg, G. Hindermann, Frau Vogt, Frau Süß, Aug. Wafnitz, Ferd. Lenz, F. A. Dallmann, M. Briefe, F. Didmeyer, L. Wellner, Witwe Borth, A. Laub, G. Mals, G. Renner, J. Braun, Ed. Borth, L. Bando, Joh. Meyer, Hy. Didmeyer, D. Börneke je \$1.00, F. W. Schröder \$1.25, Jm. F. Albrecht \$1.75, Joh. Albrecht, Frau Lena Schröder, Theo. Kägbein, L. Didmeyer, Frau Schumacher je \$2.00, Ernst Hindermann \$1.50, zus. \$58.00; J. Engel, Elkton, Koll. \$4, von: A. Lange \$1.00, F. Rutz \$1.00, F. Kiedsee \$1.00, G. Buchholz 50c, G. Erdmann 50c, C. Görk 50c, Mrs. F. M. Pottratz 50c, zus. \$5; J. P. Scherf, Valaton \$14.50; P. Ginderer, So. Shore, \$15.40 zu Mazepa; J. Lenz, Belview, von: C. G. Hühnerfuch, Karl Bühlendorf je \$5.00, Aug. Bühlendorf \$2.00, Wm. Witte \$1.50, Aug. Klause, Wm. Hoppenrath, Helmut Hogen, Ferdinand Hammel, Gustav Schröder, Ben. Longbottom, Unterzeichner je \$1.00, Daniel Staage, Ludwig Krest je 50c, Karl Rohde, Frederike Muekel je 25c, zus. \$21.00; W. C. Albrecht, Sleepy Eye \$21.25; W. Haar, Greenwood \$4.50; zus. \$69.37.

Witwen und Waisen: Pastoren C. J. Albrecht, New Ulm \$45.14; J. Pieper, Echo \$10.45; Th. Thuro, Ridgely \$5.70; J. Guse, Austin \$2; J. Engel, Elkton, Marquardt—Hartwig Hochzeitkoll. \$6.20; zus. \$69.49.

Arme Studenten: Pastoren C. J. Albrecht, New Ulm \$135; C. G. Fritz, Wellington \$14; H. Gupfer, Olivia \$10; Rud. P. Korn, Kenville \$16.50; W. J. Pantow, Bohd \$11.75; P. Schlemmer, Ridgely \$4; G. Albrecht, Emmet \$19, Flora \$6.41; J. C. Siegler, Johnson \$15.12; D. Meßger, Zumbrota \$11; Edw. Virchow, Darfur \$6; A. J. Dysterheft, Sanborn \$33.56; P. Gebide, Vesta \$6; J. C. Albrecht, Acoma \$15.50; Jm. F. Albrecht, Fairfax \$15.25; J. Engel, Elkton—Ward \$7; W. C. Albrecht, Sleepy Eye \$18.55; W. Haar, Greenwood \$5; zus. \$349.64.

Synodalberichte: Pastoren J. G. Renner, Mound City \$2.80, Gale \$2.75; Rud. P. Korn, Kenville \$4.50, Winfield \$2.70; W. J. Sauer, zu Raubville \$4.72; D. Meßger, Zumbrota

\$10.15; Edw. Virchow, Darfur \$2; D. Keller, Bowdle \$2.75, Theodore \$1.65; J. C. Albrecht, Acoma \$8.61; P. Ginderer, South Shore \$4; W. Haar, Greenwood \$4; zus. \$50.63.

Schwachfönnige Kinder: Männerchor zu New Ulm \$5.00.

Neubau in New Ulm: Pastoren Th. Thuro, Ritchfield \$4.16; C. A. Pantow, St. James \$11, von: Herman Knoll, Direktor Wohnung \$1.00, Herman Knoll, Neubau \$2.00, Adam Butherus, Direktor Wohnung \$1.00, Will Jarn, Direktor Wohnung \$1.00, Wm. Westmann, Direktor Wohnung \$1.00, Wm. Westmann, Neubau \$2.00, Aug. Mieß, Direktor Wohnung \$1.00, Aug. Mieß, Neubau \$2.00, Wm. Senf, Direktor Wohnung \$5.00, Wm. Senf, Neubau \$5.00, für Direktor Wohnung \$10; Theo. Engel, Late Denton, von Alvin Trautman, Fred Barnas je \$3, Ed. Grenz \$5; J. Lenz, Belview \$16; zus. \$52.16.

Indianermiffion: Pastoren Rud. P. Korn, Kenville \$10.75, Winfield \$3.50; Theo. Engel, Late Denton \$10; zus. \$24.25.

Altenheim in Belle Plaine: Pastoren W. J. Pantow, Bohd \$8.65; G. Albrecht, Emmet \$8.65, Flora \$3.75; A. Schaller, Redwood Falls, von: G. Jordan, A. Heuer, Frau C. Zuhne, Max Arndt je 50c, F. Panitzke, C. W. Raddatz, G. J. Raddatz, Alf. Raddatz, Emma Arndt, Aug. Otto, C. Jordan, N. N., N. N., Frau Alf. Raddatz, Frieda Jordan, Frau L. Jordan je 25c, Emma Moll, Robert Moll je 5c, Alb. Hartwig, Gust. Rall, G. Heilman, A. Schaller je \$1.00, Irene Hartwig, Lydia Zuhne, Ruth Schaller, Dorothea Arndt, Elsie Raddatz, Alma Raddatz je 10c, zus. \$9.70; Summa \$30.75.

China Mission: Pastoren W. J. Sauer, Watertown \$10; G. Bruns, Delano, von Geo. Liebafen \$1; Jm. F. Albrecht, Fairfax \$7.75; J. Engel, Elkton—Ward \$6; zus. \$24.75.

Negermission: Pastoren Th. Engel, Late Denton \$5; F. Köhler, Nicolle \$19.01; W. C. Albrecht, Sleepy Eye \$26.25; zus. \$50.26.

Judenmission: Pastor Th. Engel, Late Denton \$5.00. Install in New Ulm: Pastoren J. C. Schäfer, Alma City \$13; J. Guse, Austin \$9.25; J. C. Siegler, Johnson \$9.84; J. C. A. Gehm, Zumbrota \$4.46, St. Petri Gem.; P. Gebide, Vesta \$7.80; Jm. F. Albrecht, Fairfax \$1; W. C. Albrecht, Sleepy Eye \$29.65; W. Haar, Loretto \$20.67; Jm. F. Albrecht, Fairfax, für Zimmereinrichtung \$11.50; zus. \$106.77.

Orgel in New Ulm: Pastoren J. C. Schäfer, Alma City \$5.10; J. Fried, Town Lynn \$10.05; zus. \$15.15.

Reich Gottes: Pastoren A. Eidmann, Robine \$12.90; Edw. Virchow, Darfur \$3; zus. \$15.90.

Kirchbaukasse: Pastoren J. Guse, Austin \$10.50; F. Köhler, Nicolle \$24.41; Jm. F. Albrecht, Fairfax \$12.75; zus. \$47.66.

Synodalkasse: Pastoren J. C. A. Gehm, St. Joh. Gem., bei Zumbrota \$3.40; J. C. Albrecht, Acoma \$20; zus. \$23.40.

Kinderfreundgesellschaft: Pastoren A. Schaller, Redwood Falls, — Morton: Von W. Witte, Jos. Breuer, H. Lueffenhop, John Stabnow, Wm. Manede, A. Wolter, Amanda Orth je 50c, Marie Galle, A. Klein, G. Homeier, A. Schaller je \$1.00, Luch Zinne, Arthur Zinne, Frieda Wolter, Willie Wolter je 25c, Bertha Lüffenhop 30c, zus. \$8.80. (Pastor P. Gebide, Vesta für Reisepredigt \$10.59, am 4. März eingefandt.)

Summa: \$2005.14. John W. Wood, Schatzmeister.

Reisepredigt: Pastor J. P. Scherf, von: Mrs. J. Golt \$5.00, Frank Wendland \$1.00, Gustav Schramm \$1.00, Gustav Wendland \$1.00, Carl Vollmann \$1.00, Julius Zabel \$1.00, Mrs. Louise Klukas \$1.00, Mrs. F. Folkerds 50c, Justus England \$1.00, Eduard Schnell \$1.00, Herman Meyer \$1.00, zus. \$14.50.

Reisepredigt: Past. D. J. Rautz, Nicolai Gem. Oshkosh: W. Lüders \$2.00, W. Tesch \$2.00, Chr. Schänning \$1.00, Fr. Heise \$1.00, Wm. Oshkosh \$1.00, zus. \$7.00.

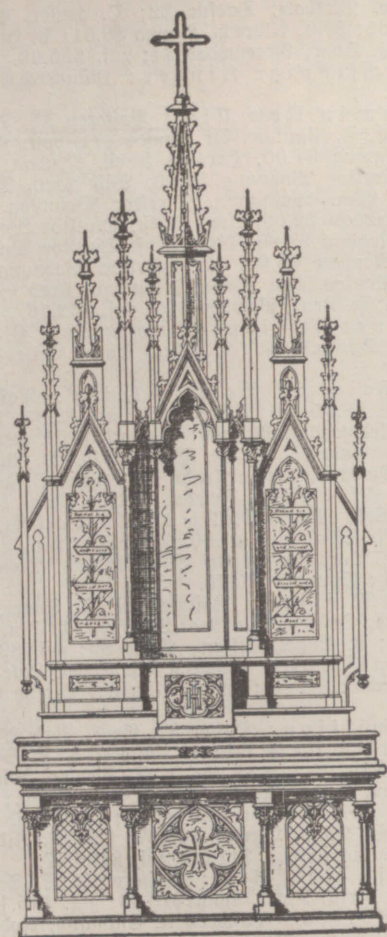
Das Gemeinde = Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1.00 das Jahr.

Alle Bestellungen, Adressenveränderungen und Gelder sind zu adressieren:

REV. A. BAEBENROTH,
463 Third Avenue, Milwaukee, Wis.

Alle Mitteilungen und Einsendungen für das Blatt und Quittungen sind zu adressieren:

Rev. G. Bergmann,
921 Greenfield Ave., Milwaukee, Wis.



Altäre, Kanzeln, Besepulte,
Kirchenbänke, Taufsteine,
Viedertafeln, Kollektenteller, u.

sind durch uns zu den niedrigsten Preisen zu beziehen.

Wir bauen nach Original - Zeichnungen und garantieren tadellose Ausführung jeder Bestellung; ebenso machen wir Kostenanschläge auf Zeichnungen, die uns zugesandt werden.

Bei Bedarf wollen Sie bitte nicht verfehlen, uns zu schreiben, da wir in der Lage sind, die besten Kirchenmöbeln zu den niedrigsten Preisen zu liefern.

Spezial - Katalog versenden wir auf Verlangen.

Referenzen stehen zur Verfügung.

THE FUNK & WAGNALLS New Standard Dictionary

An Entirely New Creation
From Cover To Cover :: ::

Over 450,000 Vocabulary
Terms :: Thousands More
Than Any Other Dictionary

Our Price: Full Sheep Indexed
\$12.00 Net.

Northwestern Publishing House
263 Fourth Street Milwaukee, Wis.

Der Heiland

Das Bild Jesu Christi den vier Evangelien nach erzählt
von Carl Manthey-Zorn.



Fünfte Auflage: 21. bis 25. Tausend.

Passendes Geschenkwerk für alle Gelegenheiten.

Trotz der reichhaltigen Ausstattung haben wir den Preis
auf nur \$2.00 festgesetzt.